

**Leistungsbericht 2008**  
**Berichtslegung über die Umsetzung von Zielen**  
**und Vorhaben der**  
**Leistungsvereinbarung 2007 – 2009**  
**der Technischen Universität Graz**

**Gemäß UG 2002; § 13**

**Stand: April 2009**

**Genehmigt durch den Universitätsrat: 3. April 2009**

## INHALT

<b>I</b>	<b>PRÄAMBEL, VERTRAGSPARTNER, GELTUNGSDAUER .....</b>	<b>2</b>
<b>A</b>	<b>PERSONALENTWICKLUNG.....</b>	<b>3</b>
<b>B</b>	<b>FORSCHUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>C</b>	<b>STUDIUM UND WEITERBILDUNG .....</b>	<b>16</b>
<b>C1</b>	<b>Studien.....</b>	<b>16</b>
<b>C.2</b>	<b>Weiterbildung.....</b>	<b>21</b>
<b>D</b>	<b>GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN .....</b>	<b>25</b>
<b>E</b>	<b>ERHÖHUNG DER INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT.....</b>	<b>38</b>
<b>F</b>	<b>INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN .....</b>	<b>43</b>
<b>G</b>	<b>SPEZIFISCHE BEREICHE DER TU GRAZ .....</b>	<b>47</b>
<b>H</b>	<b>BAUVORHABEN / GENERALSANIERUNG .....</b>	<b>51</b>
	<b>BERICHT ÜBER MAßNAHMEN UND PROGRAMME ZUR FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN NACHWUCHSES .....</b>	<b>53</b>
	<b>BERICHT ÜBER DIE GESTALTUNG VON STUDIENEINGANGSPHASE UND ZULASSUNGSVERFAHREN NACH § 124B UG 2002 .....</b>	<b>57</b>
	<b>BERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN IM BEREICH DER BIBLIOTHEKEN.....</b>	<b>59</b>
	<b>ANHANG: Narrativer Teil NAWI Graz .....</b>	<b>61</b>

## I Präambel, Vertragspartner, Geltungsdauer

### Präambel

Seit dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Technischen Universität Graz im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche finanzielle Leistungen der Bund hierfür erbringt.

### Vertragspartner

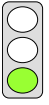
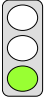
1. Republik Österreich, vertreten durch die Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung
2. Technische Universität Graz, vertreten durch den Rektor o.Univ.-Prof. DI Dr. Hans Sünkel

### Geltungsdauer

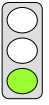
3 Jahre, von 1.1.2007 bis 31.12.2009.


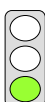
## A Personalentwicklung

### 2 Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung

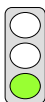
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
A.2.1	Interne Weiterbildung	Weiterführung eines bedarfsorientierten Weiterbildungsprogrammes sowohl für allgemeine als auch wissenschaftliche Bedienstete: Unterstützung der Bediensteten in den Bereichen Lehre, Forschung, EDV, Führungsaufgaben, Internationalität und Arbeiten an der TU Graz.	laufend	
1.) Ca. 130 Schulungen (SS 2008 + WS 2008/09) 2.) Wird laufend durchgeführt				
A.2.2	Recruitingprozess	Durch die transparente Darstellung von einzelnen Recruitingvorgängen und Bereitstellung von Hilfsmitteln (z.B. Leitfaden u.ä.) soll dieser Bereich langfristig und kontinuierlich optimiert und ausgebaut werden.	ab 2007	
1.) 2008 wurden nachstehende Bausteine für Führungskräfte entwickelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitfaden für Bewerbungsgespräche</li> <li>- Bewertungsbogen für Bewerbungsgespräche</li> <li>- Informationen zur Interpretation und Erstellung von Dienstzeugnissen</li> </ul> 2.) 2009 werden diese Unterstützungsinstrumente den Führungskräften der TU Graz zugänglich gemacht und so deren flächendeckende Etablierung vorangetrieben werden.				

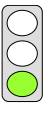
### 3 Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses


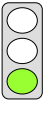
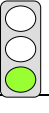
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
A.3.1	Karriereplan für wissenschaftliches Personal	Ende 2004 wurde ein TU Graz spezifischer, ambitionierter Karriereplan für wiss. Personal entwickelt (Anlage [3], S. 45f.). Nach Vorliegen des in Verhandlung befindlichen Kollektivvertrages soll der Karriereplan mit diesem akkordiert und an diesen angebunden werden.	nach Vorliegen des KV (voraussichtlich 2007)	
1.) Trotz des Umstandes, dass der KV noch nicht verabschiedet wurde, wurde das dzt. bestehende Karrieremodell bereits in ein wissenschaftliches Laufbahnmodell, welches sich am KV orientiert, übergeführt. Eine universitätsinterne Regelung dazu liegt bereits vor und wurde 2008 intensiv mit dem Betriebsrat diskutiert.				
2.) Eine Betriebsvereinbarung zum wissenschaftlichen Personalmodell tritt mit 1. April 2009 in Kraft.				

A.3.2	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch	Im dzt. vorliegenden Karrieremodell stellen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche integrale Bestandteile dar. Die organisationsweite Verankerung der Gespräche und somit auch des Karrieremodells wird umgesetzt. Auch im Bereich des allgemeinen Personals wird die Anwendung der bereits 2005 implementierten Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche vorangetrieben und unterstützt werden.	2009	
<p>1.) Auf Grund einiger Anregungen wurden 2008 bei den Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächsunterlagen minimale Adaptierungen vorgenommen. Weiters wurde das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch in den internen Leistungsvereinbarungen mit den Fakultäten und Servicebereichen verankert und durch implizite Information und Kommunikation (z.B. im Rahmen von Maßnahmen zur Etablierung der Führungsgrundsätze) vorangetrieben. Auch im Pilotdurchlauf des Führungskräfte-Programms (siehe A.4.1) wurden die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche explizit thematisiert.</p> <p>2.) Weitere Information und Kommunikation sowie Berücksichtigung im Führungskräfte-Programm (siehe A.4.1).</p>				
A.3.3	Kompetenztraining für Studienassistentinnen und -assistenten und Assistentinnen und Assistenten	Gruppenführung, Kommunikation, Teamarbeit und Motivation (für Studienassistentinnen und -assistenten), Erstellung und Präsentation technisch-wissenschaftlicher Berichte mit dem Ziel, die sozialen Kompetenzen unserer Absolventinnen und Absolventen zu stärken	laufend	
<p>1.) <b>Gruppenführung, Kommunikation, Teamarbeit und Motivation</b> (für Studienassistentinnen und -assistenten): SS 2008 + WS 2008/09: 8 Schulungen.</p> <p>2) <b>Erstellung und Präsentation technisch-wissenschaftlicher Berichte</b> (für Studienassistentinnen und -assistenten): SS 2008 + WS 2008/09: 4 Schulungen.</p> <p>3) Wie 2007 wurden für Assistentinnen und Assistenten folgende eigenständige Schulungen angeboten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>„<b>Scientific Proposal and Paper Writing</b>“ (4 Schulungen im SS 08 und WS 08/09).</li> <li>„<b>Effective Scientific Writing in English</b>“ (2 Schulungen im SS 08 und WS 08/09).</li> </ol>				

#### 4 Vorhaben zur Qualitätssicherung / Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
A.4.1	Führungsdialog (Führungskräftetrainings)	Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung der TU Graz werden zwei komplementäre Dimensionen verfolgt. Einerseits die Stärkung der Managementkompetenz und andererseits die der Leadershipkompetenz – Eigenschaften von Führungskräften, die dazu beitragen, Bewährtes zu erhalten und notwendige Veränderungen zu ermöglichen.	2009	
<p>1.) Der TU Graz-Führungsdialog wurde 2007 institutionalisiert und hat sich mittlerweile etabliert. Im Rahmen dieser Initiative finden im Abstand von ca. 2 Monaten Dialoge statt, in denen gemeinsam an Führungsthemen gearbeitet wird. Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Konzeption eines TU Graz spezifischen Führungskräfte-Programmes für wissenschaftliche Führungskräfte. Dazu wurde auch bereits ein Pilotdurchlauf durchgeführt und evaluiert.</p> <p>2.) Der Führungsdialog wird auch im Jahr 2009 fortgesetzt. Im Rahmen dieses Dialoges wird schwerpunktmäßig im Frühjahr 2009 an der Adaptierung des Führungskräfte-Programms aufgrund der Erfahrungen und der Evaluierung aus dem Pilotdurchlauf gearbeitet werden.</p>				

A.4.2	Führungsgrundsätze	Implementierung von Führungsgrundsätzen: Derzeit gibt es an der TU Graz kein kommuniziertes Führungsleitbild. Um den Führungskräften an der TU Graz zur Wahrung ihrer Personalverantwortung Unterstützung anzubieten, werden Führungsgrundsätze im Sinne von Leitlinien entwickelt, die dabei helfen sollen, in konkreten Situationen die Prinzipien verantwortungsvoller und somit nachhaltiger Personalführung umzusetzen.	2007	
1.) Der Prozess der organisationsweiten Verankerung wurde planmäßig fortgesetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
A.4.3	Ideenmanagement	Erstellung eines Konzeptes für ein Ideenmanagement in noch zu bestimmenden Bereichen (Prozessen), Test und Einrichtung einer Plattform: Bisher werden Veränderungsprozesse hauptsächlich „top down“ initiiert, während es keine institutionalisierte Möglichkeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Ein institutionalisiertes Ideenmanagement wird unter anderem zur Organisationsentwicklung, zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit und zum Intrapreneurship beitragen.	2009	
<p>1.) An der Konzepterstellung wurde 2008 weitergearbeitet, wobei noch immer an den bereits im letzten LV-Bericht kommunizierten Problemfeldern gearbeitet wird (Anreize, Abgrenzung zu Dienstleistung, Akzeptanz der Vorschläge durch letztendlich Umsetzungsverantwortliche)</p> <p>2.) Konkrete Umsetzungsschritte werden planmäßig erfolgen.</p>				
A.4.4	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen	Um auch Stimmungen, Einstellungen und Informationen im Sinne eines Geschäftsberichtes von „unten nach oben“ zu erhalten, wird ein standardisierter Prozess unter konsequenter Abstimmung mit den einzelnen Interessenvertretungen entwickelt werden.	2009	
<p>1.) Im Jahr 2008 wurde der standardisierte Prozess zur Planung, Durchführung und Auswertung von Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragungen entwickelt und festgehalten. Anhand dieses definierten Soll-Prozesses wurde die bereits 2006 durchgeführte Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung im Sommer 2008 einer Neuauflage unterzogen.</p> <p>2.) Die Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung 2008 erfolgte gegen Ende des vergangenen Kalenderjahres, die Auswertung dieser Befragung erfolgte im ersten Quartal 2009.</p>				
A.4.5	Bildungscontrolling	Erste Schritte zum Aufbau eines Bildungscontrollings: Bestimmung der TU Graz spezifischen Anforderungen an ein neu zu entwickelndes „Steuerungssystem“ werden initiiert werden.	2009	
<p>1.) Wurde noch nicht begonnen.</p> <p>2.) Erste konzeptionelle Schritte dazu werden 2009 eingeleitet.</p>				

## 5 Ziele in Bezug auf die Personalentwicklung



Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005				Ziel-Wert			
							2007	2008	2009	
1	Aufbau einer Personalentwicklung im Sinne einer umfassenden Kompetenzentwicklung	Eingeführte Instrumente	Außer internes Weiterbildungsangebot keine Personalentwicklung vorhanden; Personalentwicklungsstelle ab 02/06 besetzt.							Institutionalisierte Personal-/Kompetenzentwicklung
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ist – Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
A1	s.o.	s.o.	s.o.		0	0	0			
Erläuterung: Durch die oben beschriebenen Maßnahmen, sowie weiteren hier nicht angeführten Aktivitäten, soll bis 2009 die erste Ausbaustufe der Personalentwicklung institutionalisiert werden.										

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005				Ziel-Wert			
							2007	2008	2009	
2	Kompetenztraining für Ass. und Studienass.	Zahl angebot. Schulungen	9				16	16	16	
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
A2	s.o.	s.o.	9	16	16*)	16	18	+2	+12,5	
Erläuterung der Abweichung: *) Wie im Jahr 2007 wurden auch 2008 für die AssistentInnen folgende Schulungen angeboten: a) „Scientific Proposal and Paper Writing“ (4 Schulungen im Zeitraum SS 08 und WS 08/09) b) „Effective Scientific Writing in English“ (2 Schulungen im Zeitraum SS 08 und WS 08/09)										

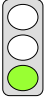
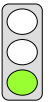

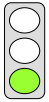
## B Forschung

(gemäß § 13 Abs.2 Z 1b UG 2002)

### 3 Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
B.3.1	Center of Biomedical Engineering	Ausbau des Zukunftsfeldes „Biomedical Engineering“ durch die interdisziplinäre Vernetzung von ET-IT / TCVB / Math / Physik / Informatik und Einbindung der Kernkompetenzen aus Medizintechnik + Pharmaceutical Engineering + Molekularbiologie	ab 2007	
<p>1.) Intensiver Strategieprozess weitgehend abgeschlossen.</p> <p>2.) Klärung bezüglich Kooperationsmöglichkeiten mit der MUG und der KFU sowie Abstimmung und Einbindung der Kompetenzzentren. (Angewandte Biokatalyse, Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH (RCPE GmbH)). Prüfung weiterer Kooperationspotentiale.</p>				
B.3.2	Nanotech Center Weiz	Interfakultär und interuniversitäre Forschungszusammenarbeit aus den Bereichen „Advanced Materials Sciences – New Materials / Organic Hybrids and Sensors / Molecular Electronics / Nanocomposites“. 2006: Gründung einer gem. Betreiber-GmbH (Kooperationsvertrag mit Joanneum Research)	operationell ab 2008	
<p>1.) Abschluss des EFRE-Projektes „Aufbau und Inbetriebnahme der F&amp;E-Infrastruktur der NTC Weiz GmbH“ im Rahmen des Förderungsübereinkommens zwischen dem Land Steiermark und der NTC Weiz GmbH sowie der Finanzierungsvereinbarungen mit der TU Graz und JOANNEUM RESEARCH mit 31. März 2008 - positiver Abschluss aller Zwischenabrechnungen sowie der Endabrechnung durch das Land Steiermark; erfolgreiche Akquisition von geförderten Forschungsprojekten und Auftragsforschungsprojekten; Abschluss der Kooperationsvereinbarung zwischen der TU Graz und der NTC Weiz GmbH im Rahmen des CD-Pilotlabors für Nanokomposit-Solarzellen sowie Beginn des Aufbaus des CD-Pilotlabors für Nanokomposit-Solarzellen; Erfolgreiche Zertifizierung des Reinraumes der NTC Weiz GmbH nach ISO-14644; erfolgreiche „Integration“ der NTC Weiz GmbH in die steirische Kooperations- und Kommunikationsplattform für Nanowissenschaften und Nanotechnologie NANONET Styria; positiver Abschluss der Zwischenevaluierung von Seiten der TU Graz und der JOANNEUM RESEARCH im Mai 2008; erfolgreiche Abstimmung sowie Projektentwicklung/-beantragung und –akquisition mit den Partnerinstituten der Gesellschafter; Abschluss der Finanzierungsvereinbarung mit der JOANNEUM RESEARCH für den Zeitraum 01. Juli 2008-30. Juni 2011; Aufnahme der Publikationstätigkeit in international renommierten Journalen (z.B. nature photonics); erfolgreiche Durchführung von Diplomarbeiten und Dissertationen in Kooperation mit der TU Graz; MitarbeiterInnenstand 06/2008: 16 Köpfe, 11,7 VZÄ.</p> <p>2.) Zwischenevaluierungen durch TU Graz und JOANNEUM RESEARCH im Frühjahr 2009; Bearbeitung der beauftragten sowie Entwicklung und Akquisition neuer F&amp;E-Projekte; Stabilisierung und Ausweitung der Kooperation mit Unternehmen am Standort Steiermark, Ausbau zusätzlicher nationaler und internationaler Kontakte; Etablierung stabiler Kooperationsprozesse zu den Einheiten der Gesellschafter; Ausweitung der Zusammenarbeit mit weiteren Partnern aus dem Bereich NAWI-Graz; weiterer Aufbau und Betrieb des CD-Pilotlabors für Nanokomposit-Solarzellen; Ausbau und Betrieb des NANONET Styria; Verstärkung des Außenauftritts der NTC Weiz GmbH; Weiterführung des Teamaufbaus am Standort Weiz.</p>				



B.3.3	Doctoral Schools	TU Graz internes Programm „Doktoratsstudium in Ingenieur- und Naturwissenschaften“	ab 2006	
1.) Umsetzung von Doctoral Schools erfolgt				
B.3.4	Stärkung der Fields of Excellence - (FoE) ** durch thematisch neue Professuren inkl. Investitionen	<b>FoE Human &amp; Biotechnology:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Prof. für Biomechanik</li> </ul> <b>FoE Transportation Science:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Prof. für Akustik in der Verkehrstechnik *</li> <li>Prof. für Embedded Automotive Systems (EAS) *</li> </ul> <b>FoE Information &amp; Communication Techn., Scientific Computing:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Prof. für Neue Medien und Wissensmanagement</li> <li>Prof. für Angewandte Softwareentwicklung*</li> </ul>	 2007  2008 2009 	
		<b>FoE Production Science &amp; Management:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Prof. für Entrepreneurship *</li> <li>Prof. für Fügetechnik *</li> <li>Prof. für Prozessautomatisierung</li> </ul>		
		Generelle Anmerkung:		
		* Die fünf gekennzeichneten Professuren werden nur dann eingerichtet, wenn eine (befristete) Finanzierung durch Industriepartner erfolgt.		
Fügetechnik: Keine externe Finanzierung erreicht				
** Anmerkung: „FoE's“ sind die Exzellenzprojekte, die nunmehr als „Fields of Expertise“ geführt werden.				
B.3.5	Forschungsvorhaben an: Hochfeld-(3T) MRT-Forschungsanlage	Gemeinsame Investition und wissenschaftliche Nutzung im Rahmen eines Verbundprojektes von Medizinischer Universität Graz und TU Graz - im Zusammenhang mit einer größer angelegten wissenschaftlichen Zusammenarbeiten mit der MUG.	ab 2006	
<p>1) Im Jahr 2008 wurden einerseits die laufenden Kooperationsprojekte und technisch methodischen Entwicklungen weiter voran getrieben, andererseits wurde die Untersuchung von Tiermodellen (Ratte und Maus) in Kooperation mit dem ZMF der MUG erfolgreich etabliert.</p> <p>Gemeinsam mit der Universitätsklinik für Radiologie wurde die 20th Annual International Conference on Magnetic Resonance Angiography, October 14–18th, 2008, Grazer Congress, Graz, Austria veranstaltet (<a href="http://www.mra-club2008.com/">http://www.mra-club2008.com/</a>).</p> <p><u>Generelle 3T Forschungsk Kooperationen und Aktivitäten 2008:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>SFB Projekt „Quantification of Functional and Biophysical Information in Magnetic Resonance Imaging</li> <li>4D-Tracking der Stammzellmigration (MUG)</li> <li>Angiogenese der Wachstumsplatte bei Frakturen (MUG)</li> <li>Monitoring Tumortreatment (MUG)</li> <li>High Resolution MRA (MUG), Publikation in Vorbereitung.</li> <li>Forschungsk Kooperation mit Siemens Medizintechnik</li> <li>Multicenter-Studie zur Körperfettverteilung (Tübingen, Bern, Wien, MUG)</li> <li>5 laufende Dissertationen mit direktem Bezug zum 3T System</li> <li>Zahlreiche Diplomarbeiten</li> <li>Gemeinsame MR-Seminare mit der medizinischen Universität (alternierende Abhaltung)</li> </ul>				

Projekte der TU-Graz, die 2008 im Rahmen der 3T Forschung im Fokus standen:

- „MR-Imaging using highly undersampled raw data“ (Parallel Imaging, Compressed Sensing, Nonlinear Inversion, Fast reconstruction using GPU). Bearbeitung dieses Projektes im Rahmen eines Sonderforschungsbereiches (SFB) des österreichischen Wissenschaftsfonds.
- „Quantifizierung DCE-MRI unter Berücksichtigung des Einflusses der B1-Inhomogenitäten bei 3T“. In diesem Zusammenhang werden auch einige weitere Aspekte zur Verbesserung der Auswertung von dynamischen Datensätzen bearbeitet (nonrigide registration of DCE-MRI data sets, reliable quantification of contrast agent, reference region model, new pharmacokinetic models). Anwendungen sind z.B. Multicenterstudie „ABC SG R04 /TAKO 08 neoadjuvanter Radio-Chemo-Molecular Targeted Therapie (RC-MTTx) bei lokal fortgeschrittenen Rektumkarzinomen“ in Kooperation mit verschiedenen Instituten der MUG.
- „Examination of the Correlation between Hypervascularity and Physeal Bone Bridge Formation“ in Kooperation mit MUG, Bearbeitung dieses Projektes und der Bildverarbeitungsaspekte teilweise im Rahmen eines Sonderforschungsbereiches (SFB) des österreichischen Wissenschaftsfonds.
- „4D-Stem cell tracking using MRI“. In Kooperation mit D. Strunk (MUG) wurden zunächst die Experimentellen Grundlagen für „Stem cell tracking“ an Tiermodellen erarbeitet. In der Folge wird nun an methodischen Verbesserungen der MR-Technik für das Monitoring von Stammzellen gearbeitet .

Die geplante Studie über Gehirnblutungen wurde aufgrund der Neuberufung am Institut für Neurochirurgie (MUG) noch nicht begonnen. Die Entwicklung von spezifischen MR-Spulen wurde noch nicht gestartet.

2) Ausblick 2009: Durch die Förderzusage von 17.12.2008 für das Projekt „Nano-Structured Materials for Drug Targeting, Release and Imaging“ (819720/819721) Nanohealth, wird der Bereich „Preclinical Imaging“ mit den Anwendungen in „Cell Tracking“ und „Vessel Wall Imaging“ weiter an Bedeutung gewinnen und auch personell verstärkt.

Weitere Projekte in Planung für das „Preclinical Imaging“ sind Untersuchungen von HCC hepatozellulären Karzinome im Mausmodell (M. Trauner) und resorbierbare Implantate im Rattenmodell (A. Weinberg), sofern die Finanzierung hierfür gesichert ist.


Start der Kooperation mit „LBI für Klinisch-Forensische Bildgebung“ und Siemens in der Optimierung von MR- Untersuchungstechniken für spezifische Fragestellungen. Personelle Verstärkung um einen PhD.

Fortführung der Multicenter-Studie zur Körperfettverteilung (Tübingen, Bern, Wien, MUG: H. Toplak)

Fortführung des ABCSG R04 Subprotokoll, Monitoring Tumortreatment. (Angiogenesehemmer, Koop. mit MUG: K. Kapp, Th Bauernhofer, G. Schaffler)

Dies ist auch Teil der Kooperation mit der Forschungseinheit „Molekulare und angewandte Radioonkologie“ der Universitätsklinik für Strahlentherapie.

Vertiefung der Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt „Neurosciences der MUG“ und der „Abteilung für bildgebende neurologische Forschung“ insbesondere im Bereich der Blut-Hirn-Schranke und der Gewebesensibilität.

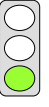
B.3.6	<b>Forschungsvorhaben</b> <b>an: Mikrosonde</b>	Die Elektronenstrahl-Mikrosonde findet in den Bereichen Mikro/Nanotechnologien und Umwelt/Energie/Nachhaltigkeit Einsatz und wird gemeinschaftlich mit der Montanuniversität Leoben und der KFU Graz genutzt.	ab 2006	
-------	--	---	---------	---


1.) Das Labor für die Elektronenstrahlmikrosonde wurde von allen drei beteiligten Universitäten im Jahr 2008 erfolgreich am Standort Leoben betrieben (MUL, KFU und TUG). Im Rahmen einer Lehrveranstaltung wurden in diesem Zeitraum Studenten an dem Gerät angeschult. Dies zielte insbesondere daraufhin DoktorandInnen im Rahmen ihres Projektes die

Möglichkeit der zielorientierten Nutzung zu geben. Die Installation von jeweils einer Workstation an der TU Graz und an der Karl-Franzens Universität erlaubt zudem die Ansteuerung der Mikrosonde von Graz aus. Die kontinuierliche Betreuung des Labors in Leoben erfolgte über eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, die auch als Laborleiterin eingesetzt wurde. Das Messsystem wurde im Jahr 2008 erfolgreich für die Bearbeitung von wissenschaftlichen Fragestellungen und Auftragsarbeiten innerhalb des Universitätszentrums für Angewandte Geowissenschaften und der NAWI Graz eingesetzt.


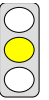

Von Seite der TU Graz wurde ein Vorschlag zur „Vereinbarung über die Modalitäten des gemeinsamen Betriebes des Mikrosondenlabors“ erarbeitet. Die Unterzeichnung ist noch ausständig.

2.) Im Jahr 2009 sollen die Aktivitäten im Bereich wissenschaftlicher Projekte und Auftragsarbeit weiter intensiviert werden. Hierfür stehen für das kommende Jahr aufgrund bereits im Jahr 2008 durchgeführter umfangreicher Adaptierungsarbeiten und Eichungen erweiterte Messzeiten zur Verfügung.

B.3.7	<a href="#">Forschungsvorhaben</a> <a href="#">an: Mobiles Multi-sensorsystem</a>	Dieses System soll hauptsächlich im FoE Information- and Communication Technologies (ICT) und im FoE Transportation Science wissenschaftlich zum Einsatz kommen.	ab 2006	
<p>1.) Die IMU-Gruppe des Instituts für Navigation und Satellitengeodäsie, die von Univ.-Prof. Dr. Norbert Kühnreiter geleitet wird, hat sich 2008 regelmäßig getroffen. Für Versuche am Fahrtechnikzentrum des ÖAMTC in Lebring wurde die IMU im Frühjahr 2008 in einem PKW montiert. Ziel der Versuche ist es die unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten von IMU- und GPS-Messungen näher zu untersuchen. Die gewonnenen Daten dienen Herrn Dipl.-Ing. Florian Heuberger zur Modellierung eines Kalmanfilters, der für den späteren Einsatz der IMU als mobiles Multisensorsystem notwendig ist. Erste Ergebnisse wurden im Rahmen eines DoktorandInnenseminars präsentiert. Weiters wurde die IMU als Referenzgerät für den Test von Inertialen Sensoren mit niedriger Genauigkeit herangezogen. Aus dem Vergleich können Aussagen über die Genauigkeit von Low-Cost Sensoren, wie sie am Institut zum Beispiel im Rahmen des Projekts POMAR3D im Einsatz waren, gezogen werden</p> <p>2.) Die zwei bei der FFG beantragten Projekte wurden mittlerweile genehmigt. Sie werden ab Jänner 2009 durchgeführt. Als Auflage der Evaluatoren wird die technische Abwicklung der beiden Projekte in leicht gekürzter Form in einem Projekt durchgeführt. Die inhaltliche Ausrichtung bleibt voll bestehen. Das Projekt IMUVar (Various Applications of INS and GNSS) besteht aus den Teilbereichen GRAVIS (Terrestrial Moving-Base Gravimetry) und VarioNav (Analyse verschiedener Integrationsvarianten von GPS und Inertialnavigation in Hinblick auf unterschiedliche Georeferenzierungsszenarien).</p> <p>Mit der Technischen Universität Wien (Univ.-Prof. Dr. Robert Weber) und der ETH Zürich (Univ.-Prof. Dr. Alain Geiger) wurden Kooperationen vereinbart, die 2009 in gemeinsame Projektanträge münden sollen.</p>				

B.3.8	<a href="#">Future Labs / gesondertes Informatik Exzellenzzentrum</a>	Aufbau einer gerätetechnischen Ausstattung für den Forschungsschwerpunkt „Sichere verteilte intelligente Multimedia-Prozesse und –Strukturen für die E-University“ mit folgenden Komponenten: Robot Learning Lab, Visual Information Lab, Studio für Benutzbarkeitsuntersuchungen, Testlabor für neue Methoden der Software-Entwicklung, Modul: Sicherheit und Vertrauen, E-Learning, Digitale Bibliothek, E-Organisation, „Hörsaal der Zukunft“ [8].	ab 2007	
<p>Von den beantragten 7,22 Mio Euro wurden 1,1 Mio Euro genehmigt. Das Projektvorhaben musste demgemäß erheblich redimensioniert werden. Dennoch ist eine sehr erfolgreiche Entwicklung des Exzellenzschwerpunktes „Future-Labs@TUGraz“ vorangetrieben worden. Näheres dazu im <b>ANHANG</b> „Bericht 2008“.</p> <p>Die Mittel aus FutureLabs werden vorwiegend für Infrastrukturverbesserungen verwendet. Im Jahr 2008 wurden ca. zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Summe nach einem fakultätsinternen Wettbewerb vergeben. Der Rest wurde proportional auf alle Forschergruppen aufgeteilt.</p>				

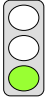



## Unterstützung von Forschungsaktivitäten durch EDV-Lösungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
B.3.9	Ausbau einer elektronischen Vertragsdatenbank	Elektronische Erfassung und Wartung der vielfältigen rechtlichen Verpflichtungen der TU Graz (inkl. Projektverträge gemäß §§ 26 und 27 UG 2002) mit den folgenden Zielen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfassung und Bereitstellung von Verträgen als zusätzliche Applikation im TUGonline</li> <li>- Einfache Suche nach bestimmten Verträgen nach Vertragsattributen (SAP-Innenauftragsnummer, Projektsumme, Projektende usw.)</li> <li>- Erleichterung der Vertragsverwaltung inkl. des Mahnwesens</li> <li>- Spätere Verknüpfung mit der Forschungsdatenbank</li> </ul>	2009	
Das Vorhaben konnte vorzeitig vollständig umgesetzt werden.				
B.3.10	„Security“ im IT-Bereich	Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie bedeutet Daten-, Zugriffs- und Betriebssicherheit. Ziel ist es bis 2008 eine effiziente Nutzung aller IT - Ressourcen mit höchstmöglicher Betriebssicherheit zu garantieren. Hierzu sind Maßnahmen in der Netzwerkinfrastruktur, in der Betriebsausstattung der Rechneräume und in den Applikationen (Datenbanken) notwendig. Darüber hinaus wird ein Sicherheitshandbuch erstellt, das alle Richtlinien zum Thema „Security“ umfasst und den Usern Hilfestellung und Unterstützung leistet. Eine Überprüfung des Erfolges der Maßnahmen und eine Kosten-/Nutzenanalyse sollen durch eine internationale Evaluierung erfolgen.	2009	
<p>1.) Die Evaluierung im Jahr 2007 ergab, dass für die Umsetzung hierzu für den Zeitraum 2008 bis 2009 als Ressourcen zwei Personen und ca € 100.000,- Sachmittel erforderlich sind. Im Budgetjahr 2008 konnten leider hierzu keine finanziellen Mittel bereitgestellt werden.</p> <p>2.) Ein reduzierter Ressourcenbedarf wurde im Rahmen des Budgets 2009 beantragt, die Umsetzung soll - sofern die budgetären Voraussetzungen gegeben sind - mit Frühjahr beginnen und Ende 2009 großteils abgeschlossen sein.</p>				
B.3.11	„High Performance Computing“	Die Forschung an der TU Graz benötigt in vielen Bereichen intensivste Rechnerunterstützung. Eine moderne und leistungsstarke IT - Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche universitäre Forschung und für nationale und internationale Forschungsk Kooperationen. Im Ausbau des „High Performance Computing“ geht die TU Graz den Weg, Ressourcen bestmöglich zu bündeln und Synergieeffekte optimal auszunutzen. Darüber hinaus benötigt und generiert Supercomputing große Datenmengen im Tera-Byte Bereich, auch die Archivierung der Daten laufender und abgeschlossener Forschungsvorhaben ist unverzichtbar. Die TU Graz plant daher zusätzlich ein zuverlässiges Speichernetzwerk bestehend aus SAN, NAS und Backup sowie ein Archivierungssystem aufzubauen, um im Bereich Forschung und Wissenschaft im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.	2009	
<p>Im November 2007 wurden an der Karl Franzens Universität Graz und der Technischen Universität Graz im Rahmen des Infrastruktur-IV Programmes beim Rat für Forschung und Technologische Entwicklung Anträge für High Performance Computer Cluster gestellt, die nicht bedient wurden. Es wurde nunmehr gemeinsam von der Karl Franzens Universität Graz und der Technischen Universität Graz die Summe von € 2.250.000,- für die Finanzierung der Umsetzung der ersten Phase der gemeinsamen HPC Plattform Graz beantragt.</p>				

Das Konzept der neu zu gründenden HPC Plattform Graz strebt eine effiziente gemeinsame Nutzung von Hochleistungsrechnerkapazitäten an. Das Konzept zeichnet sich durch mehrere Eckpunkte aus, dazu gehören u.a.:

- Die Anschaffung und der Betrieb von Hochleistungsrechnern an Uni Graz und TU Graz erfolgt gemeinsam durch die beiden Zentralen Informatikdienste (ZID). Eine gemeinsame Hochleistungsrechnerinfrastruktur erlaubt eine kostengünstigere Beschaffung, eine noch bessere Auslastung und vertieft die am Standort Graz vorhandene Expertise.
- Die beiden Universitäten streben dabei die langfristige Sicherstellung einer kontinuierlichen Basisfinanzierung des Bereiches High Performance Computing an. Eine adäquate Verankerung des Bereiches Hochleistungsrechnen im Entwicklungsplan und der Ziel- und Leistungsvereinbarung (gemäß UG 2002, §13) ist an der TU Graz bereits durchgeführt. An der Uni Graz wird im Zuge der internen Ziel- und Leistungsvereinbarung die Basisfinanzierung im Rahmen einer Schwerpunktsetzung mit Zielrichtung Exzellenzcluster eingebracht.

#### 4 Vorhaben zur Qualitätssicherung / Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
B.4.1	Forschungs- & Technologie-Beirat (F&T-Beirat)	Unterstützung der Universitätsleitung bei strategischen Fragen im Bereich Forschung, Technologie sowie Lehre und Beratung in qualitätssichernden Maßnahmen. <b>F&amp;T-Beirat:</b> DI Paierl (Stmk.), Prof. Paschke (TU Wien), Prof. Riedle (Siemens AG), Prof. Schatz (Biozentrum Basel), Prof. Schütz (MPI Metallforschung Stuttgart), Prof. Sobek (Ing./Designbüros Stuttgart, Frankfurt, New York)	ab Mitte 2006	
1.) Beiratssitzungen am 7. März 2008 und 17./18. Oktober 2008. Empfehlungen zum F&E-Konzept. 2.) Wird weiter fortgeführt. Nächste Sitzung für Mai 2009 geplant.				
B.4.2	Evaluierung von Bereichen der Forschung	Diese Evaluierungen werden durch internationales Peer reviewing durchgeführt. Die Bereiche werden in Abstimmung mit dem F&T-Beirat und dem Universitätsrat festgelegt.	ab 2007	
1.) Vorgespräche und Vorarbeiten zur Umsetzung eines AQA-Advanced-Systemaudits mit externen internationalen Peers, entsprechend dem Abstimmungsgespräch vom 19. September 2008. Abschluss des Audit-Vertrages mit der AQA. 2.) Umsetzung der Arbeiten im Zuge des AQA-Advanced-Systemaudits entsprechend dem Zeitplan.				
B.4.3	Qualitätsmanagement Forschung	Entwicklung eines Qualitätsmanagementkonzepts	bis Ende 2007	
1.) Aufbau eines universitätstauglichen QM-Modells weitgehend abgeschlossen, Qualitätsmanagementhandbuch aktualisiert und auf der Informationsplattform des Rektorates allen Angehörigen der TU Graz zugänglich. 2.) Die Entwicklung des Modells und die Umsetzung in ein QMHB ist weitgehend abgeschlossen, eine laufende Weiterentwicklung ist systemimmanent und wird natürlich erfolgen.				
B.4.4	Evaluierung der Fachbereiche Verfahrenstechnik und Geomatik	Institutionelles Verfahren (Forschung, Lehre und Verwaltung) aufgrund der Änderung der Organisationsstruktur und der wissenschaftlichen Entwicklung.	ab 2007	
1.) Vorgespräche und Vorarbeiten zur Umsetzung eines AQA-Advanced-Systemaudits mit externen internationalen Peers, entsprechend dem Abstimmungsgespräch vom 19. September 2008. Abschluss des Audit-Vertrages mit der AQA. 2.) Umsetzung der Arbeiten im Zuge des AQA-Advanced-Systemaudits entsprechend dem Zeitplan				

## 5 Ziele in Bezug auf die Forschung

Nr.	Ziel(e)*	Indikator	Ist-Wert 2005		Ziel-Wert					
			2007	2008	2009					
1	Etablierung und Ausbau der Fields of Excellence (FoE)	Operativ umgesetztes Center	0	1			>			
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
B1	s.o.	s.o.	0	1	1					
Erläuterung: Die Etablierung des Center of Biomedical Engineering ist erfolgt.										

2	Umsetzung der Ziele aus Leitstrategie 2004+ (Anlage [1]) bzgl. Dissertationen Publikationen Patente	Anzahl an - Dissertationen - Publikationen - Patentanmeldungen (Absolutzahl)	143 (STJ 2004/2005) ca. 1000  24	145 - 150 1000 - 1050  25 - 30	150 - 155 1050 - 1100  30 - 40	155 - 160 1100 - 1150  40 - 50				
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
B2	Dissertationen			s.o.	183 (STJ)	s.o.	170			
	Publikationen			s.o.	1831*	s.o.	2074*			
	Patentanmeldungen			s.o.	33	s.o.	38			
Erläuterung der Abweichung: Erhöhung der Dissertationen infolge von gestiegenem Drittmittelpersonal * Publikationen gezählt gemäß WIBI Kennzahl IV.2.2 ohne Poster und sonst. Veröffentlichungen. Da eigene Datenbank noch nicht lange in Betrieb ist, waren die Daten noch lückenhaft und daher zu niedrig angesetzt.										

3	Forschungsver-netzung im Rahmen des Exzellenzprogrammes	Abgeschlossene Umsetzung von NAWI Graz								Abgeschlossene Umsetzung von NAWI-Graz
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
B3						*	*			
Erläuterung: * Siehe TEIL F										

4	Kompetenzzentren	Anzahl	15 (inkl. Minderheitsbeteiligung bzw. Mitwirkung)	Fortführung der best. Zentren im COMET; mind. 1 <b>K2-Zentrum</b>		
---	------------------	--------	---	---	--	--

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
B4				s.o	2	s.u.	s.u			
<p>Erläuterung:</p> <p><b>K2-Programm:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lead Partner im K2 „Mobility“ (SVT, Sustainable Vehicle Technologies), operativ seit 01/2008</li> <li>▪ Beteiligung am K2 „Materials“ (MPPE, Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering),</li> <li>▪ Wiss. Partner im K2 „ACCM“ (Austrian Center of Competence in Mechatronics)</li> </ul> <p><b>K1-Programm:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lead Partner im K1 Pharmaceutical Engineering (RCPE, Research Center Pharmaceutical Engineering), Unternehmensgründung 06/2008 und operativ seit 07/2008</li> <li>▪ Lead Partner im K1-Zentrum „KNOW“ (Competence Center for Knowledge-based Application and Systems.), Überführung aus K+ 2008 abgeschlossen, K1 operativ seit 01/2008</li> <li>▪ Lead Partner im K1-Zentrum „Bioenergy 2020+“ (Zusammenschluss ABC &amp; RENET)</li> <li>▪ Beteiligung am K1 „CEST“ (Center of Excellence in Surface Technology and Materials), operativ seit 07/2008</li> <li>▪ Wiss. Partner im K1 „ICT“ (Competence Center for Information an Communication Technologies), Beteiligung an Trägergesellschaft ftw. Forschungszentrum Telekommunikation Wien Betriebs-GmbH in Vorbereitung</li> <li>▪ Wiss. Partner im K1 „MET“ (Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development)</li> <li>▪ Wiss. Partner im K1 „evolaris“ (evolaris next level)</li> <li>▪ Wiss. Partner im K1 ONCOTYROL (Center for Personalized Cancer Medicine)</li> <li>▪ Wiss. Partner im K1 „SCCH“ (Software Competence Center Hagenberg)</li> </ul> <p><b>K-Projekte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ holz.bau (Holzbau und Holztechnologie), Leadpartner</li> <li>▪ MacroFun (BioEngineering of Functional Macromolecules), Leadpartner</li> <li>▪ MPPF (Multifunctional Plug &amp; Play Facade), Wiss. Partner</li> <li>▪ AAP (Advanced Audio Processing), Wiss. Partner</li> <li>▪ ECV (Embedded Computer Vision), Wiss. Partner</li> </ul> <p><b>Fortführung im Rahmen des Kplus -Programmes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ K+ „A-B“ (Angewandte Biokatalyse Kompetenzzentrum), Leadpartner</li> <li>▪ K+ „ABC“ (Austrian Bioenergy Center), Leadpartner</li> <li>▪ K+ „ViF“ (Kompetenzzentrum Das virtuelle Fahrzeug), Leadpartner</li> <li>▪ K+ „PCCL“ (Polymer Competence Center Leoben), Beteiligung</li> <li>▪ K+ „MCL“ (Materials Center Leoben), Beteiligung</li> <li>▪ K+ „VRVis“ (Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung), wiss. Partner</li> <li>▪ K+ „ACV“ (Advanced Computer Vision), wiss. Partner</li> <li>▪ K+ „ECHEM“ (Angewandte Elektrochemie), wiss. Partner/ bis 1.1.2009. Aktivitäten weitergeführt in CEST.</li> <li>▪ K+ „SCCH“ (Software Competence Center Hagenberg), wiss. Partner</li> </ul>										



#### Fortführung im Rahmen des K-ind/K-net-Programmes

- K-ind „LEC“ (Large Engines Competence Center), Leadpartner
- K-ind „SBA“ (Secure Business Austria), wiss. Partner
- K-ind „KAI“ (Kompetenzzentrum Automobil- und Industrie-Elektronik), wiss. Partner
- K-ind „KERP“ (Kompetenzzentrum Elektronik & Umwelt), wiss. Partner
- K-net „COAST“ (Kompetenznetzwerk für Sprachtechnologie), wiss. Partner
- K-net „SOFTNET“ (Kompetenznetzwerk für Softwareproduktion), wiss. Partner
- K-net „JOIN“ (Kompetenznetzwerk für Fügetechnik), wiss. Partner
- K-net „Wasser“ (Kompetenznetzwerk Wasserressourcen), wiss. Partner
- K-net „MET“ (Kompetenznetzwerk für metallurgische und umwelttechnische Verfahrensentwicklung), wiss. Partner
- K-net „LICHT“ (Kompetenznetzwerk Licht), wiss. Partner



## C Studium und Weiterbildung

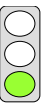
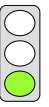
(gemäß § 13 Abs.2 Z 1c UG 2002)



### C1 Studien

#### 3 Vorhaben im Studienbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten


Siehe dazu NAWI Graz-Kooperationsprojekt von Karl-Franzens-Universität Graz und TU Graz unter F Interuniversitäre Kooperationen sowie Anlage [3] S. 27 - 29, 70 - 72 und D-169 - D-173.




#### 4 Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
C1.4.1	Umstellung bestehender Studien: Umsetzung des Bologna-Prozesses	Umwandlung aller Diplomstudien in Bachelorstudien und Masterstudien zur Förderung der Internationalität und Mobilität	2009	
<p>1.) An der TU Graz sind alle Studien mit Beginn WS 2008 bereits umgewandelt. Ausständig ist noch das nach dem Bachelorstudium Architektur aufbauende Masterstudium Architektur (in Vorbereitung für WS 2009).</p> <p>2.) Ab Oktober 2009 sind alle Diplomstudien der TU Graz auf „Bachelor- und Masterstudium“ umgewandelt.</p>				
C1.4.2	Orientierungsjahr	Das Orientierungsjahr soll helfen, die Studierenden schon von Beginn an strukturiert an die Studien der TU Graz heranzuführen bzw. einen Umstieg bereits nach einem Jahr zu erleichtern. Damit wird ein Beitrag zur Senkung der Drop-Out-Rate und der Studienzeiten geleistet. Die flächendeckende Implementierung des Orientierungsjahres geht Hand in Hand mit der Umwandlung der Diplomstudien in Bachelorstudien und Masterstudien	2009	
<p>1.) Das Orientierungsjahr ist flächendeckend in den Bachelorstudien (in den Curricula als „1. Studienabschnitt“ bzw. in den NAWI-Curricula als „Studieneingangsphase“ deklariert) vorhanden.</p> <p>2.) Mit 1.10. 2009 werden die Unterrichtsfächer an der TU Graz für ein 10-semesteriges Diplomstudium ausgerichtet sein.</p>				

C1.4.3	Attraktive neue Studien	Das Studienangebot der TU Graz wird laufend im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre mit Themen bereichert, die sich innerhalb der Fields of Excellence herausbilden. Beispielhaft Studium Informatik seit 2005 oder „Biomedical Engineering“ ab 2006.	Laufender kontinuierlicher Prozess	
<p>1.) Vorbereitung für unter Punkt 2.) angeführte Masterstudien</p> <p>2.) „Nanophysik“ ab STJ 2009/10 als interuniversitäres Masterstudium geplant (im Rahmen von NAWI).</p>				
C1.4.4	Vernetztes Lernen	Ziel ist es, die E-Learning Kompetenz nachhaltig in der universitären Lehre zu verankern und ein umfassendes Wissensmanagementsystem zu implementieren. Dabei werden durch intelligente Vernetzung der vorhandenen Wissensressourcen gleichzeitig Qualität und Effizienz der Lehre gesteigert. Durch einen modularen Aufbau von Lehrveranstaltungen in Lerneinheiten und dieser in Lernobjekten sollen zudem sowohl die Mehrfachnutzung (Regelstudien, Universitätslehrgänge, Weiterbildung, Spezialkurse) sichergestellt als auch der Einsatz - je nach Zielpublikum - als vernetztes Lernen oder e-learning ermöglicht werden. Die Lernobjekte, getrennt nach Inhalt und Präsentation, werden in einem Contentmanagementsystem gespeichert, die Benutzerverwaltung und der Zugang zu den e-learning-Inhalten wird im Informationsmanagementsystem CAMPUSonline integriert.	2008	
<p>1.) Etablierung und Ausbau der bestehenden Systeme konnte 2008 umgesetzt werden. Das Vorhaben Barrierefreies e-Learning zur Steigerung der Attraktivität der TU Graz für Menschen mit Behinderung zu steigern, wurde 2008 begonnen.</p> <p>2.) Weiterführung und Ausbau der Kooperation mit der OE LifeLongLearning zur Qualitätssteigerung. Weiterer Ausbau der IKT Infrastruktur in der Hörsälen (WLAN, „digitale Tafel“, ...) zur Unterstützung der Lehrenden, Ausbau von digitalen Kommunikationsformen und mobiler Zugriffsmöglichkeiten für die Studierenden.</p>				

## 5 Vorhaben zur Qualitätssicherung / Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
C1.5.1	Qualitätssicherungshandbuch Lehre (QML – Quality Manual Lehre)	Einführung eines Qualitätssicherungshandbuches Lehre (QML – Quality Manual Lehre), welches sämtliche relevanten Vorgänge im Zusammenhang mit der Lehre, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch vorgibt. Das QML wird akkreditiert und somit die Einhaltung der damit festgelegten Vorschriften auf Dauer sichergestellt. Basis für das QML sind Anfang 2006 fertig gestellte Mustercurricula.	2008	
<p>1.) Das Qualitätshandbuch (sowohl der Teil „Lehre“, als auch der Teil „Forschung“) wurde aktualisiert und vom Rektorat erneut freigegeben.</p> <p>2.) Eine laufende Weiterentwicklung ist systemimmanent und wird natürlich durchgeführt.</p>				

C1. 5.2	Förderung von Soft Skills (Soziale Kompetenzen)	<p>Im Orientierungsjahr werden neben fachlichen Gebieten auch bereits berufsorientierte Kenntnisse, wie Soft Skills (z.B. Fähigkeit selbständig zu arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, Informationsbeschaffung sowie weitere soziale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, ethische Grundwerte usw.) vermittelt.</p> <p>Bzgl. Der Soft Skills erfolgt einerseits eine gezielte Schwerpunktausbildung durch geschulte Assistentinnen bzw. Assistenten und Studienassistentinnen bzw. –assistenten (siehe auch unter A Pkt. 5), andererseits die Festschreibung dieser Fächer im qualitätsgesicherten Musterstudienplan.</p>	2009	
<p>1.) Im SS 2008 und im WS 2008/09 wurden von der OE „Sprachen, Schlüsselkompetenzen und Interne Weiterbildung“ 76 Soft-Skill-Lehrveranstaltungen angeboten (Sprachen und Schlüsselkompetenzen). Zusätzlich finanziert die TU Graz im Rahmen eines Kooperationsvertrags jährlich 250 Studierendenplätze am Zentrum für Soziale Kompetenz der Karl-Franzens-Universität.</p> <p>2.) Das Vorhaben wird entsprechend fortgeführt.</p>				
C1. 5.3	Internationalisierung	<p>Die Internationalisierung von Studierenden und Lehrenden wird durch den gezielten Ausbau und die Förderung der Mobilität dieser Gruppen vorangetrieben. Durch neue Joint Study Programme und ISEP im Bereich der Studierenden aber auch durch neue Möglichkeiten für Lehrende werden die Beratungsaktivitäten intensiviert.</p>	Laufender kontinuierlicher Prozess	
<p>1.) Der Ausbau neuer Kooperationen erfolgt laufend; die neuen Joint Study Programme mit Südkorea und Malaysia sind gut angelaufen; für das Studienjahr 2009/10 können sich Studierende für das 2008 neu geschaffene Joint Study Programm mit der University of Tokyo, Japan, bewerben. Weiters werden seit 2008 Erasmus-Praktika über das Büro für Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme abgewickelt, die zuvor als Leonardo-Praktika extern von der APS betreut wurden. Ein weiterer neuer Bereich sind die Stipendien der Marshallplan-Jubiläumsstiftung. Ein neues Programm für wissenschaftlich sowie nicht-wissenschaftlich Bedienstete ist die Erasmus Personalmobilität für Weiterbildungsaufenthalte (LLP). Im Juni 2008 wurde eine Befragung aller TU-Studierenden über das TUGonline durchgeführt, um Fragestellungen zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten zu erörtern. Maßnahmen zur Steigerung der Studierendenmobilität werden durchgeführt.</p> <p>2.) Internationalisierung wird im Rahmen der der TU Graz zur Verfügung stehenden Mittel entsprechend vorangetrieben.</p>				
C1. 5.4	Akkreditierung/ Evaluierung	<p>Einführung eines neuen qualitätsgesicherten Lehrveranstaltungsevaluierungssystems und Akkreditierung aller Studien der TU Graz: Bestätigung der internationalen Qualität dieser Studien. Geplant ist, im Laufe der nächsten Jahre alle Studien von einer Zertifizierungsstelle akkreditieren zu lassen.</p>	Jeweils mind. ein Studium pro Jahr bis 2009, dann 5 Studien pro Jahr	
<p>1.) Statt der geplanten Akkreditierung / Evaluierung aller Studien wurde mit dem Ministerium vereinbart, eine Systemaudittierung vornehmen zu lassen. Ein Abstimmungsgespräch zwischen Ministerium und TU Graz bezüglich der Vorarbeiten zur Umsetzung eines AQA-Advanced-Systemaudits mit externen internationalen Peers fand am 19. September 2008 statt. Der Abschluss des Audit-Vertrages mit der AQA liegt vor.</p> <p>2.) Umsetzung der Arbeiten im Zuge des AQA-Advanced-Systemaudits entsprechend dem Zeitplan.</p>				

## D Ziele in Bezug auf Studien

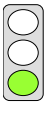
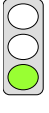
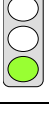
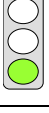
Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert						
				2007		2008		2009		
1	Umsetzung Bologna-Prozess	Anzahl der Bachelor- und Magisterstudien	7 Bachelorstudien 5 Masterstudien	13 -14 Bakk.-st. 14-15 Mag.-st.	14 -15 Bakk.-st. 15-17 Mag.-st.	15-17 Bakk.-st. 17 Mag.-st.				
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007 (WS 2007/08)	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C1.1				s.o	16 Bachelor 29 Master 3 LA 1 Dipl	16-17 Bachelor. 29-31 Mast-erst	17 BA 31 MA 3 LA			
Erläuterung der Abweichung: Raschere Umsetzung als geplant										
2	Steigerung der Absolventinnen- und Absolventenzahlen	Anzahl	861 (STJ 04/05)	870 – 885		885 – 900		900 – 950		
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C1.2				s.o	STJ 06/07: 900 (WIBI)	s.o	STJ 07/08: 961 (WIBI)			
Erläuterung der Abweichung: Umstieg durch Umwandlung auf Bachelor- und Masterstudien										
3	Senkung der durchschnittl. Studiendauer	Durchschnittl. Studiendauer (Median lt. WIBI)	Gemäß WIBI 13,2 (bezogen auf alle Studienabschlüsse inkl. Bachelor)	13,2 -13,1		13,2 – 13,1		13,1- 13,0		
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2008/7	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C1.3				s.o	14,0 bzw. 13,8 (WIBI)	s.o	14,0 bzw. 13,3 (WIBI)			
Erläuterung der Abweichung: Bei den Diplomstudien (bzw. Masterstudien) liegt der Median gemäß hausinterner Berechnung bei 14,0 Semester (bis zur Erreichung eines Bachelorabschlusses bei 9 Semester).										

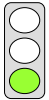

4	Erhöhung der Frauenquote (Studierende)	%-Anteil an den ges. Studierenden	18,9% (ordentliche Studierende)	19,0 – 19,5%	19,5- 20,0 %	20,0- 20,5%					
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009	
C1.4				s.o.	STJ 07/08: 20,4% (WIBI)	s.o	STJ 07/08: 21,1%				
Erläuterung der Abweichung: Verstärkte Werbetätigkeit und Aktivitäten auf Seite der TU Graz (z.B FIT)											

5	Erhöhung der Frauenquote (Absolvent.)		17,8 % (Absolv.)	17,8 – 17,9%	17,9 – 18%	18 – 18,1%				
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C1.5					STJ 2006/07 19,4 (WIBI)	s.o	STJ 07/08: 19,0%			
Erläuterung der Abweichung: Umstieg auf Bachelor/Masterstudien hebt generell die Absolventenquote										




## C.2 Weiterbildung


### 3 Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
C2.3.1	Universitätslehrgang (ULG) Nachhaltiges Bauen	Das berufsbegleitende Angebot richtet sich vor allem an Praktikerinnen und Praktiker mit entsprechenden Vorkenntnissen und wird in Kooperation mit Kammern und dem Land Steiermark durchgeführt.	Geplant ab 2007	
1.) Der Lehrgang wurde im Juni 2008 vom Senat genehmigt und befindet sich in der Bewerbungsphase.				
C2.3.2	ULG Traffic Accident Research	Es handelt sich beim Lehrgang um ein berufsbegleitendes Programm, das in Blockveranstaltungen durchgeführt wird und auch e-learning Elemente enthält Zielsetzung ist es, den Studierenden vertiefte und anwendbare Kenntnisse über Fragen der Unfallrekonstruktion und Unfallforschung zu vermitteln. Dieses Weiterbildungsangebot ist – abgesehen von einer ähnlichen Ausbildung in Tschechien (in der Landessprache) das einzige derartige Angebot im deutschsprachigen Raum und soll in Folge auch in Englisch durchgeführt werden.	Start WS 2006/2007	
1.) Der Lehrgang startete wie geplant und entwickelt sich gut, es hat im Wintersemester 2007/08 bereits der 3. Durchgang begonnen. 2.) Die englische Variante ist für Herbst 2009 geplant.				
C2.3.3	ULG Architectural Computing and Media Technology	Das postgraduale Angebot richtet sich an Architektinnen bzw. Architekten und verwandte Berufe, die sich bei der Computeranwendung in der Architektur spezialisieren wollen	Geplant ab 2007	
1.) Das Curriculum wurde 2007/08 umgearbeitet. Der Lehrgang wurde im Juni 2008 vom Senat genehmigt und befindet sich in der Bewerbungsphase.				
C2.3.4	ULG Automotive Software and Electronics	Das postgraduale Angebot vermittelt einschlägige Kenntnisse aus dem Automotive-Bereich.	Geplant ab 2007	
Thematisch NEU ! Nach intensiver Diskussion mit den Industrie-Partnern wurde das Programm ein Curriculumsbestandteil des neuen Masterstudienganges „Elektrotechnik“. Es ersetzt damit den geplanten Universitätskurs und ist im Masterstudienprogramm etabliert.				

C2.3.5	Universitätskurs "Cisco Certified Network Administrator"	Wird im Rahmen der CISCO-Academy durchgeführt	laufend	
<p>1.) Das Programm läuft standardmäßig jährlich im Rahmen der CISCO-Academy.</p> <p>2.) Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich planmäßig umgesetzt.</p>				
C2.3.6	Universitätskurse Microelectronics – Analog Chip Design	Modulartig aufgebaute Universitätskurse aus dem Bereich des Chip Design. Zielgruppen sind Absolventinnen bzw. Absolventen und Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer aus der Industrie.	Geplant ab 2007	
<p>1.) „Analog Chip Design“ ist ein Curriculumsbestandteil des neuen Masterstudienganges „Elektrotechnik“ und ersetzt damit den geplanten Universitätslehrgang.</p> <p>2.) Als Ergänzung waren Kurse für die Industrie angedacht, derzeit ist jedoch kein Bedarf seitens der Industrie bezüglich Kursen vorhanden.</p>				



#### D Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
C2.4.1	Stärkere Öffnung der aktuellen ULG für externe Zielgruppen	Überführen der ULG in eine neue Struktur mit Modul- Charakter und Phasen des selbstorganisierten Lernens	2009	
<p>1.) Der Prozess ist in Umsetzung begriffen: der ULG „Traffic Accident Research“ wird bereits vollständig in Modulen angeboten, 2 weitere seit Jahren laufende Lehrgänge werden im Studienjahr 2007/08 ebenfalls umgebaut. Für neue, in Planung befindliche ULG ist diese Struktur mehr oder weniger obligatorisch.</p> <p>2.) Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich planmäßig umgesetzt.</p>				
C2.4.2	Einsatz von e-learning – Elementen i.d. Weiterbildung	Entsprechend den Anforderungen, die Life Long Learning mit sich bringt, sind die Angebote zunehmend auf „Blended Learning“ (vernetztes Lernen) – also die Kombination von klassischen Lehrmethoden mit e-learning-Komponenten umzustellen	2009	
<p>1.) Der Prozess ist in Umsetzung begriffen: „Traffic Accident Research“ basiert zu einem guten Teil auf e-learning, alle neuen Angebote haben ULG Anteile von e-learning.</p> <p>2.) Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich planmäßig umgesetzt.</p>				
C2.4.3	Attraktive neue Angebote	Das Weiterbildungsangebot der TU Graz wird laufend um maßgeschneiderte qualitativ hochwertige Programme für Weiterbildungsinteressierte erweitert. Kontinuierliche Umstellung der bestehenden und geplanten Angebote in englischer Sprache.	Laufender kontinuierlicher Prozess	
<p>1.) In Umsetzung begriffen</p> <p>2.) Derzeit in Erarbeitung: neben den oben genannten Programmen (Nachhaltiges Bauen, Architektur) / wurde ein weiterer neuer Universitätslehrgang in englischer Sprache - „NATM Tunnelbau“- genehmigt, weitere konkrete Anfragen seitens der Industrie sind vorhanden.</p>				

C2. 4.4	Interuniversitäre Studiengänge *	G-Tec (Geoinformationstechnologie) dzt. individuelles Diplomstudium und BIM (Betriebsinformationsmanagement) dzt. individuelles Diplomstudium: Für die Überleitung in interuniversitäre Studiengänge (JKU & TU Graz) werden die Voraussetzungen geplant.	Laufend	
<p>1.) Am „Universitätszentrum Rottenmann“ (UZR) werden von der JKU Linz zwei Diplomstudien angeboten: "Geoinformationstechnologie (g-tec)" und "Betriebsinformationsmanagement (bim)". Die etwa 100 Studierenden entrichten ihre Studiengebühren an die JKU Linz. Die Lehre wird zum überwiegenden Teil von Lehrpersonal der JKU bedient, wiss. Mitarbeiter der TU Graz wirken über Lehraufträge mit. Die Finanzierung erfolgt derzeit durch die Stadtgemeinde Rottenmann, finanziell unterstützt durch das Land Steiermark und die G. Bauknecht-Stiftung.</p> <p>2.) Die Überleitung von "g-tec" und "bim" in interuniversitäre Studien soll bis zum Ende der laufenden LV-Periode vorbereitet werden. Ab der kommenden LV-Periode ist beabsichtigt, a) das UZR nach Möglichkeit als Außenstelle der JKU Linz und der TU Graz zu führen, und b) die Kosten für den Bereich der Lehre in die künftigen Leistungsvereinbarungen von JKU Linz und TU Graz zweckgewidmet aufzunehmen.</p>				

\*siehe auch Entwurf der Leistungsvereinbarung Johannes Kepler Universität Linz

#### D Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
C2. 5.1	Qualitätssicherungshandbuch Lehre (QML – Quality Manual Lehre)	Analog zum Qualitätssicherungshandbuch Lehre (QML – Quality Manual Lehre), welches sämtliche relevanten Vorgänge im Zusammenhang mit der Lehre und Weiterbildung sowohl inhaltlich als auch organisatorisch vorgibt, Einführung von QML im Bereich LLL. Das QML wird akkreditiert und somit die Einhaltung der damit festgelegten Vorschriften auf Dauer sichergestellt.	2009	
<p>1.) Vorgespräche und Vorarbeiten zur Umsetzung eines AQA-Advanced-Systemaudits mit externen internationalen Peers, entsprechend dem Abstimmungsgespräch vom 19. September 2008. Abschluss des Audit-Vertrages mit der AQA.</p> <p>2.) Umsetzung der Arbeiten im Zuge des AQA-Advanced-Systemaudits entsprechend dem Zeitplan</p>				
C2. 5.2	Einführung von ECTS in der Weiterbildung	Was bei ULG selbstverständlich ist, soll in Zukunft auch für neu entwickelte Kurse und Seminare der TU Graz gelten: sie werden auf Basis von ECTS-Credits erstellt werden, um eine entsprechende Vergleichbarkeit zu gewährleisten	2009	
<p>1.) Dies wird bereits bei einigen Kursen berücksichtigt.</p> <p>2.) Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich planmäßig umgesetzt.</p>				



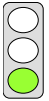
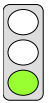
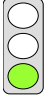
## D Ziele in Bezug auf Weiterbildung

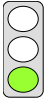
Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005		Ziel-Wert				Ziel-Wert 2009	
			2007	2008	2009	2007	2008	2009		
1	Umsetzung der in Planung befindlichen Lehrgänge	Anzahl der Universitätslehrgänge*	4		8	8	9			
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C2.1	s.o			8	6	8	8			
Keine Abweichung										
2	Aufbau von Universitätskursen	Anzahl der Kurse	1		3	5	6			
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C2.2	s.o			3	8	5	9			
Zielwert übertroffen. Stattgefunden haben 9 Kurse sowie mehrere Spring- und Summerschools, die auch der Weiterbildung dienen.										
3	Einsatz von e-learning – Elementen in ULG	Anzahl der ULG, die e-learning verwenden	0		1	3	6			
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C2.3	s.o			1	1	3	4			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Da alle neu eingerichteten ULG e-learning Anteil haben, Zielwert übertroffen. (Gültig für C2.3.1, C2.3.2, C2.3.3. sowie für den neuen ULG Tunnelbau, der nicht in der LV angeführt ist).</li> </ul>										

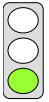
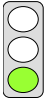
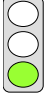
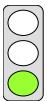
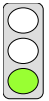
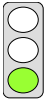
## D Gesellschaftliche Zielsetzungen

(gemäß § 13 Abs.2 Z 1d UG 2002)




### D Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.2.1	DoktorandInnen-Kolleg „FreCheChemie“ (Frauen erobern chem. Materialien)	Förderung von weiblichen Doktoranden, insb. in den „technisch orientierten Bereichen der Chemie, z.B Materialchemie“.	2007	
<p>1.) 2008 wurden 6 weitere Doktorandinnen in das Projekt aufgenommen und auch mit ihren MentorInnen vernetzt.</p> <p>2.) Bis 2010 werden 10 Doktorandinnen nach den Ausschreibungskriterien ihr Doktorat abschließen. Informationen über die einzelnen Projektarbeiten unter <a href="http://www.frechematerie.tugraz.at">www.frechematerie.tugraz.at</a>.</p>				
D.2.2	Comäd	Jährlich zwei 14-tägige Computerkurse während der Sommerferien, ein Kurs wird aufbauend auf dem im Vorjahr (2005) abgehaltenen Computerkurs als Fortsetzungskurs geplant, ein Kurs wird für neue Schülerinnen konzipiert.	(2005- 1.Kurs) Sommer 2006 – Sommer 2009 jeweils zwei Kurse	
<p>1.) 2008 fanden insgesamt 4 Kurse statt: ein Anfängerinnenkurs mit 14 Teilnehmerinnen, ein Fortsetzungskurs mit 12 Teilnehmerinnen, Robotik I mit 10 Teilnehmerinnen, Robotik II mit 4 Teilnehmerinnen (davon bildeten 3 Mädchen ein Team, das beim Robo-Cup-Junior 2008 teilnahm und den 2. Preis erringen konnte) , § 141-Projekt (Gesamtkosten 21.300,-)</p> <p>2.) 2009: Verankerung des Projektes an der TU Graz: 1Anfängerinnenkurs, 1 Fortsetzungskurs für den Anfängerinnenkurs von 2008, 1 Robotikkurs I, 1 Robotikkurs II (=Robotikteam).</p>				
D.2.3	T°UG	Ausbau des Ferialjobprogrammes für Schülerinnen.	Ab 2007 100 Stellen	
<p>1.) 2008: 100 Praktikantinnen, § 141-Projekt (Gesamtkosten 130.000,-)</p> <p>2.) 2009: Verankerung des Projektes an der TU Graz mit 60 Praktikantinnenstellen, eigener Technikerinnentalk am 24.3.09 in Kooperation mit dem AkG</p>				


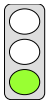
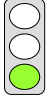

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.2.4	Mentoring für Wissenschaftlerinnen	Zweitägige Weiterbildungsveranstaltung für Mentees und Mentorinnen gemeinsam. Jährlich 4 Coachingtage Wissenschaftlerinnentagung Alle drei Programmpunkte sind für insgesamt fünf Jahre geplant (2006 – 2010)	2009	
<p>1.) 2008: durchgeführt mit 18 Mentees und 14 MentorInnen, Technikerinnentalk am 5.6.2008 (Gesamtkosten 10.000)</p> <p>2.) 2009: Workshops und Coachings für die Mentees und 2 Vernetzungstreffen mit den MentorInnen, 1 Tagung</p>				

D.2.5	Managementqualifikation und Karriereplanung	Abhaltung eines modularen Lehrgangs	2008	
<p>1.) 2008: Durchführung Lehrgang 2 für 14 Institutssekretärinnen bzw. -referentinnen (Durchführung 2008), §141-Projekt, Follow-Up-Coaching für Lehrgang 1 für 10 Teilnehmerinnen aus dem Verwaltungsbereich (Leitungsfunktion)</p> <p>2.) 2009: Durchführung Lehrgang 3 „Mentoring von Institutssekretärinnen und –referentinnen für Neueinsteigerinnen“</p>				
D.2.6	Kinderbetreuungseinrichtung	Weiterführung des laufenden Betriebes der am 2. Februar 2006 eröffneten flexiblen Kinderbetreuung	2006 – 2009	
<p>1.) 2008: TU Graz übernahm die Gesamtkosten der Flexiblen Kinderbetreuung mit unverändertem Angebot (inkl. Sommerkinderbetreuung). Erweiterung um Sommerkinderbetreuung für Kinder von 0 - 12 Jahren;</p> <p>2.) 2009: Fortführung der o.g. Tätigkeiten</p>				
D.2.7	FIT	Abhaltung von Vorträgen durch Studienassistentinnen an Elternabenden und Informationstagen bei weiterführenden Klassen (2., 4., AHS und 4.BHS)	laufend	
<p>1.) 2008: 54 Schulen und 3 Berufsinformationsmessen wurden besucht; co-finanziert durch das bmukk mit fForte-Mitteln, Schnuppertage von 10.-13.2.2008 (Gesamteilnehmerinnenzahl: 442 Schülerinnen), Schulbesuche durch FIT-Botschafterinnen in der Stmk., Ktn., Südbgld.</p> <p>2.) 2009: Fortführung der o.g. Tätigkeiten</p>				
D.2.8	FIT	Start einer Sommerschule „Schule und Technik/Genderbasis“ als Weiterbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer	Juli/August, 2007/ 2008/ 2009	
<p>1.) 2008: Planungsphase für die Zusammenführung mit dem Projekt FmS;</p> <p>2.) 2009: <b>Zusammenführung dieses Projektes mit dem Projekt „Forschung macht Schule“</b>: Workshops mit Modulen für Bildungsberater und Bildungsberaterinnen als Weiterbildungsangebot; Geplant für das WS 2009, co-finanziert durch das bmvit in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum „Pharmaceutical Engineering“</p>				
D.2.9	FIT	In Kooperation mit der Montanuniversität Leoben Einführung einer Fortbildungsveranstaltung für die Bildungsberaterinnen und –berater im Nov./Dez. d.J. je ein Tag an der TU Graz und an der Montanuniversität Leoben	jährlich	
Siehe Punkt D.2.8				
D.2.10	Potenziale 3 Interuniv. Kooperationen	Frauenbezogene Personalentwicklung für Wissenschaftlerinnen (Karriereprogramme) gemeinsam mit KFU, KUG und MUG. Fortsetzung und Weiterentwicklung von Potenzialen 2.	2007-2009	
<p>1.) 2008: Kostenbeteiligung TU Graz. 2008 haben 75 TU-Wissenschaftlerinnen an 12 Veranstaltungen teilgenommen. Bei einer Gesamteilnehmerinnenzahl von 235 ist die TU Graz somit mit einer Quote von 31% an dieser Kooperation mit der KFU und Musikuniversität sehr aktiv beteiligt gewesen.</p> <p>2.) 2009: weiterführende Angebote im Zuge des Projektes</p>				

## D Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.3.1	Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf	Die Einrichtungen für Kinderbetreuung (siehe auch D.2.6) ermöglichen auch Studierenden eine Kinderbetreuung während der Studien- und Lernzeiten	laufend	
<p>1.) Die Tarife für Kinder von Studierenden in der Flexiblen Kinderbetreuung betragen pro Stunde € 1,- (im Vergleich dazu zahlen Bedienstete € 2,-). Ein Elternzimmer mit Computerarbeitsplätzen ermöglicht ein „Lernen vor Ort“.</p> <p>2.) 2009: voraussichtlich gleich bleibende Tarife</p>				
D.3.2	Vorbereitungskurse	In den Fächern Informatik, Mathematik und Darstellende Geometrie werden diese Vorbereitungskurse durchgeführt. Zielsetzung ist, die Studierenden unterschiedlicher Schultypen auf ein einheitliches Niveau zu bringen.	Laufend	
<p>1.) Durchführung WS 2007/08: 3 Kurse á 12 Teilnehmerinnen</p> <p>2.) 2009: Durchführung durch die HTU-Frauen</p>				
D.3.3	Kinderuni	Die Kinderuni wird als Kooperationsprojekt aller Grazer Universitäten und der FH Joanneum durchgeführt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereiten interessante Themen kindergerecht auf und ermöglichen den Kindern, Einblicke in spannende Themen von Wissenschaft und Forschung zu gewinnen.	Jährlich	
<p>1.) Das Ziel „Lust auf Uni bzw. Technik machen“ wird durch die <b>KinderUni Graz</b> seit Herbst 2004 erfolgreich umgesetzt. Das Programm spricht alle Schüler der 3. und 4. Schulstufe an. Sehr gutes Feedback.</p> <p>Ringvorlesungen zu „Wenn die Erde Kopf steht“: Oktober 2007 – Jänner 2008; <u>SS</u>: Ringvorlesungen zu „Kinder UNI in Bewegung“: März 2008 – Juni 2008; weiters Workshopwoche: 25. – 29.2.2008; 434 SchülerInnen bei erster Sponson im Jahr 2008 angemeldet.</p> <p>Seit 2008 kooperiert die TU Graz mit der Universität Graz im Rahmen der <b>JuniorUni Graz</b>. Diese richtet sich an die Zielgruppe der 11 bis 18-jährigen Schüler. Unterschiedlichste Aktivitäten wie Übungslabors, Vorträge und Wissensplattformen im Internet laden die Schülerinnen zur Auseinandersetzung mit Themen zu Wissenschaft und Forschung ein.</p> <p>2) Die Umsetzung erfolgt planmäßig und fristgerecht und ist in beiden Fällen auch für das Jahr 2009 vorgesehen. Das Programm zur JuniorUni ersetzt großteils das ursprüngliche, beim Land zur Förderung beantragte Konzept zur TeeniUni.</p>				

#### 4 Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.4.1	Barrierefreiheit bei Neubauten	Bei allen Neubauten strikte Achtung auf Barrierefreiheit	laufend	
<p>1.) In 2008 realisiert: GMZ II, Inffeldgasse 31</p> <p>2.) 100% erfüllt.</p>				
D.4.2	Beseitigung von Behinderungen baulicher Art	Schrittweise Beseitigung von Behinderungen baulicher Art (Stiegen, Rollstuhl taugliche Lifte, Hörsaalzugänge, u.ä.) in Zusammenarbeit mit der BIG. Daneben auch eine audiovisuelle Ausstattung der Hörsäle.	Laufend	
<p>1.) In 2008 wurde die Technikerstraße 4 saniert und in diesem Zuge mit 2 Lifтанlagen barrierefrei zugänglich gemacht. Die Lifтанlage für die Häuser Mandellstraße 9 und 11 ist zurückgestellt, da durch organisatorische Maßnahmen eine barrierefreie Erschließung zurzeit nicht erforderlich ist.</p> <p>2.) Das Vorhaben ist zu 100% erfüllt.</p>				
D.4.3	Umsetzung von arbeitsmedizinische Kriterien	Umsetzung von Schutzbestimmungen (z.B. Verhinderung von Gefährdungen für Schwangere in Labors, u.ä.)	laufend	
<p>1.) Es werden laufend Arbeitsplatzevaluierungen von unseren Arbeitsmedizinern durchgeführt und eventuell notwendige Maßnahmen sind protokolliert, sodass die Umsetzung auch klar verfolgt werden kann.</p> <p>Für sämtliche Häuser der TU – Graz wurde eine VEXAT- Evaluierung durchgeführt und ein entsprechender Maßnahmen Katalog erstellt (gemäß: Verordnung explosionsfähiger Atmosphären). Wesentliche Sicherheitseinrichtungen wurden in 2008 auf Basis der Prioritätenliste realisiert.</p> <p>2.) Für 2009 ist eine flächendeckende Arbeitsplatzevaluierung an der TU Graz fixiert.</p>				
D.4.4	Virtueller Campus TU Graz	Ein kostenloser Zugang ins Web und damit auch zu den online Services der TU Graz in allen Grazer Studierendenheimen erspart insb. gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden unnötige Wege an die TU Graz, ebenso der Ausbau von „vernetztem Lernen“.	2009	
<p>1.) Vorhaben wurde vollständig umgesetzt. 2008 wurde die technische Infrastruktur im VCG modernisiert, so dass derzeit alle großen und mittelgroßen Heime an die neue Infrastruktur angeschlossen sind.</p>				


## 5 Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

F & T Haus					
Forum T&G	Alumni	Forschungsmanagement *	Technologie-transfer	Technologie-verwertung	Science Park Graz
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontakte zu Industrie/ Politik/ Gesellschaft</li> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit für F&amp;T</li> <li>▪ Events</li> <li>▪ Unterstützung Fundraising</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Netzwerke: TU Graz ↔ Freunde, innen und außen</li> <li>▪ Kontakte mit Absolventinnen u. Absolventen für die TU Graz</li> <li>▪ Absolvent.-adressen, Lebensläufe, Karriere ...</li> <li>▪ Absolvent.-Ehrungen</li> <li>▪ Events</li> <li>▪ Future alumni Info</li> <li>▪ Merchandising</li> <li>▪ Unterstützung Fundraising</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stabsstelle des Vizerektors für Forschung und Technologie (F&amp;T)</li> <li>▪ administrative Unterstützung</li> <li>▪ EU Projektmanagement</li> <li>▪ EU Audits</li> <li>▪ Förderprogramme (FWF, FFG, Bund, Land, Stadt, ...)</li> <li>▪ F&amp;T-Stipendien</li> <li>▪ Mobilitätsprogramme</li> <li>▪ F&amp;T-Kooperationen</li> <li>▪ Wissenschaftliche Auslandsbeziehungen</li> <li>▪ Forschungsdokumentation, Projektmeldungen</li> <li>▪ F&amp;T-Websites</li> <li>▪ zentrale F&amp;T Publikationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterstützung Firmenkontakte und Drittmittelprojekte</li> <li>▪ Datenbank externer Organisationen</li> <li>▪ Förderprogramme f. Unternehmenskooperationen (mit Forschungsmanagement)</li> <li>▪ Kontaktpflege, Leads Management</li> <li>▪ Präsentation TUG ↔ Industrie</li> <li>▪ Anlaufstelle externe Anfragen</li> <li>▪ Jobcorner und Career Center (mit alumni)</li> <li>▪ Absolventenbefragung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergrößerung/Aktivierung des Potenzials für verwertbare Technologien: Beratung zu Schutzrechten u. deren Verwertung, Vertragsverhandlung, Musterverträge u. Richtlinien, Identifizierung verwertbarer Technologien/Dienstleistg., Recherchen. etc.</li> <li>▪ Intellectual Property Mgt. (IPM): Prüfung von Erfindungsmeldungen, Sicherung von Schutzrechten, IP-Datenbank, MicroFund, Verwertungskonzepte</li> <li>▪ Schutzrechts-, Software-, Know-how-Verwertung: Business Development, Vertragsverhandlung und -controlling, Patentverteidg.</li> <li>▪ Mgt. von Beteiligungen an Spin-offs und Start-ups</li> <li>▪ Berichte bzw. Gutachten in NaWi&amp;Technik, Analysen der F&amp;T Leistungen u. Technologien u. deren Märkte</li> <li>▪ Unterstützg. des Rektorates in IP- u. Verwertungsfragen</li> </ul>	Firmengründungen von Start-ups (Gesellschafter: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ TUG</li> <li>▪ KFU</li> <li>▪ MUG</li> <li>▪ SFG ** )</li> </ul>

Abbildung 3. Wissens- und Technologietransferbereiche der TU Graz

Anmerkungen: \* Forschungsmanagement auf „Büro für Forschung und Technologie“ umbenannt.

\*\* SFG ist aus dem Science Park Graz ausgestiegen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.5.1	Aufbau Fundraising	Operativer Start durch personelle Besetzung des „Office for Strategic Partnership“. Aufbau der Fundraising-Strukturen, wie: Erfassung vorhandener Kontaktnetzwerke (regionale Stärkefelder), Auf-u. Ausbau strategischer Partnerschaften, Entwicklung von Gegenleistungskonzepten sowie Sicherung der Finanzierung von Fundraising	2009	

### 1) Erfolge 2008

#### Produktentwicklung

1. EIT-ENERGY KIC
2. Doktoratskolleg Professional PhD ChipTech
3. Hörsaalpatenschaften PLUS (mit dem Career Service, TT, Alumni)

#### Strategische Partnerschaften – Firmenpartnerschaften:

Strategische Partnerschaft mit INFINEON mit folgenden Vertragsgegenständen:

1. Rahmenvertrag für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (vor dem Abschluß)
2. Realisierung eines Doktoratskollegs Professional PhD ChipTech
3. Beteiligung am geplanten EIT-ENERGY KIC (seit Okt. 2008)

Strategische Partnerschaft mit BRP Rotax:

1. Aus-und Weiterbildung
2. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen des geplanten EIT-ENERGY KIC
3. Marketing

#### Verhandlungen mit Strategischen Partnern für das geplante EIT-ENERGY KIC:

Wissenschaftspartner:

EU: CIPRA, Forest-Based Technology Platform, EERA, EUREC

Austria: Arsenal, FH Joanneum, Joanneum Research, KFU Graz, Montanuniversität Leoben, BOKU, Universität Innsbruck, TU Wien, Wegener Zentrum

Belgium: VITO

Denmark: RISO

Finland: VTT

France: Paris Tech

Germany: RWTH Aachen, FZ Jülich, Fraunhofer - ISE Freiburg, Fraunhofer-UMSICHT, FZ Karlsruhe

Greece: Centre for Renewable Energy Sources

Hungary: TU Veszprem

Ireland: University College Dublin

Italy: FBK Trento

Netherlands: Cartesius Institute, TNO

Norway: SINTEF

Poland: Warszawa University of Technology

Slovakia: TU Kosice

Slovenia: University of Maribor, Institut Stefan

Spain: Universidad Politecnica de Cataluna

Sweden: Chalmers University Gothenburg

Switzerland: Paul Scherer Institut

UK: University of Edinburgh

Unternehmen:

ACC, AGRINZ GmbH, AEE, AVL, BRP-Rotax, Cytec, ELIN EBG Motoren, Energie Steiermark, Hereschwerke Holding Infineon Technologies, Magna, Porr, R.O.N.A, S.O.L.I.D, Siemens TS, Stenum GmbH, VA Tech Hydro – Andritz, voestalpine

Interessensverbände: Industriellenvereinigung, Internationalisierungszentrum Steiermark (WKO)  
Politik: Bundes- und Landesregierung

#### Hörsaalpatenschaften - Vertragsabschlüsse:

- ELIN EBG Motoren (EURO 70.000,--)
- Verbund AG (EURO 60.000,--)

#### Interner Aufbau von Strukturen:

- „One Face to the Customer: monatliche Meetings und Absprachen zum gemeinsamen Auftritt der TU Graz nach außen (inkl. Preisgestaltungen für Angebote im Rahmen der Kompetenzen der beteiligten OE)
- Career Service: Aufbau gemeinsam mit TT und Alumni

#### Workshops, Meetings: Gesamt: 43 (in Worten: dreiundvierzig!) mit ca. 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

- INFINEON: F&E Rahmen und Doktoratskolleg Professional PhD ChipTech: 20 Workshops
- EIT-ENERGY KIC Task Force „Sustainable Systems“: 15 Workshops
- ONE FACE TO THE CUSTOMER: 8 Workshops
- EIT-ENERGY KIC: Regionales, nationales und EU-Lobbying: VIP-Veranstaltung in Brüssel, Regionalforum an der TU Graz

## **2.) Projekte 2009**

### Strategische Partnerschaften

#### Internationale Strategische Partnerschaften

- EIT-ENERGY KIC: Errichtung einer Europäischen Knowledge and Innovation Community (KIC), Integration und Ergänzung bestehender Kompetenzstrukturen im Bereich Nachhaltige Energien und Klimawandelvermeidung (EIT-ENERGY KIC Association)
- EIT-ENERGY KIC: Errichtung eines Internationalen Konsortiums mit Strategischen Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik (EIT-ENERGY KIC Holding Ltd)
- EIT-ENERGY KIC: Antragstellung beim EIT geplant für August 2009

#### Anbahnung von Strategischen Partnerschaften

- Verbund, OMV, BRP Rotax
- Siemens AG - Partner im Unternehmenskonsortium EIT-ENERGY KIC
- Siemens TS – Weiterentwicklung der Strategischen Partnerschaft
- Errichtung einer Ausbildungsplattform für das DK Global ChipTech: Konsortium von Unternehmen aus dem Chip-Sektor (Infineon, NXP)
- Infineon: Abschluss der Vertragsverhandlungen (seit 2005)

### Firmenpartnerschaften mit Entwicklungspotential:

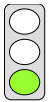
- Hörsaalpatenschaften Plus
- EIT-ENERGY KIC: Entwicklung eines Partnermodells für SMEs
- 200 Jahre TU Graz 2011 – Unternehmenssponsoring
- 

### Modell- und Strategieentwicklung:

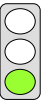
- Evaluierung der Auswirkungen der Partnerschaftskonzepte auf die Strategische Ausrichtung der TU Graz
- Partnerschaftsmodelle – Erweiterung des Portfolios
- Strategieentwicklung und Adaption ISP – Regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung
- Aufbau übergreifender, vernetzter Kontaktpflege – Pflege und Anpassung der Kontaktdatenbanken


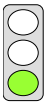
Fundraising „One Face to the Costumer“



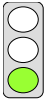
D.5.2	Forum „Technik und Gesellschaft“ & „ALUMNI“	<p>Forum Technik und Gesellschaft: Partnerschaft der TU Graz mit Unternehmen (Konzept Private-Partnership).</p> <p>Themen: Außenwirkung – gezielte Imagepflege für Technik und Naturwissenschaften und damit für die TU Graz; Informationsaustausch mit der Industrie</p> <p>Alumni: Absolventinnen- u. Absolventenbetreuung unter lebensbegleitender Perspektive durch Informations- und Leistungsangebote von der Studienwahl bis hin zu Jubiläen, Adressenkontaktpflege im TUG-online u.a.</p> <p>Wirtschaftliche Ziele: Aufrechterhaltung der Eigenfinanzierung, Beitrag zum Fundraising</p>	2009	
<p>1) Die Aktivitäten des Forums "Technik und Gesellschaft" umfassten 2008: 7 Abendveranstaltungen, die Vergabe des Förderpreises sowie Organisation des Welcome Day. Das Forum bildeten wieder ca. 30 Partnerunternehmen. Im alumni-Bereich gab es 6 Veranstaltungen und den Ball der Technik sowie eine laufende Implementierung der neu in Betrieb befindlichen Datenbank (zusammen mit einer lebenslangen E-Mail-Adresse). Als neuer Themenbereich an der Schnittstelle zwischen Forum und alumni wurde (gemeinsam mit der OE Technologietransfer) ein Career Service für die TU Graz geplant, das Anfang 2009 startet.</p> <p>2) Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt werden.</p>				

### Vorhaben des Forschungsmanagements und des Technologietransfers

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.5.3	Internationalisierung von CAMPUSonline	<p>TUGonline ist das an der TU Graz seit 1998 entwickelte und als CAMPUSonline an weiteren 11 österreichischen Universitäten erfolgreich im Einsatz befindliche Campusmanagementsystem. Kooperationen mit nicht österreichischen Universitäten werden für 2008 angestrebt. Ein wesentliches Vorhaben für 2007 ist daher die Internationalisierung von CAMPUSonline, d.h. die Auslagerung aller Texte in Tabellen (Sprachcontainer) sowie die Festlegung je nach Applikation, in welchen Sprachen die Daten zu verwalten sind. Zusätzlich wird CAMPUSonline den WAI-Richtlinien (Barriere freies Internet) angepasst und es werden Verfahren der elektronischen Signatur (eID - Bürgerkartenidentifikation) implementiert.</p>	2007/2008	
<p>1.) Internationalisierung: Auslagerung der Texte in Tabellen ist weitgehend durchgeführt, Applikationen im Bereich Lehre &amp; Forschung (LV-Angebot, F &amp; E Gebiete und Projekte) haben jetzt schon Daten in deutsch/englisch, die vollständige Übersetzung der anderen Bereiche wird bis Mitte 2009 dauern. Verfahren der elektronischen Signatur (eID - Bürgerkartenidentifikation) wurden implementiert</p> <p>2.) Als Bewertungsgrundlage zur Barrierefreiheit von CAMPUSonline dient der "Web Content Accessibility Guide" in der Version 2.0. Wir gehen auf Rückmeldungen von Benutzern ein und versuchen daraus für alle Anwender Verbesserungen zu erreichen. Der enorme Umfang des Produktes verzögert aber die vollständige Analyse aller Anwendungen. Anwendungen, welche jedoch häufig verwendet werden, werden von uns laufend verbessert und erneut auf Zugänglichkeit untersucht (z.B. Suche und Anmeldung zu Lehrveranstaltungen, Prüfungen, Visitenkarte usw.)</p>				

D.5.4	<b>Forschungs-dokumentation</b>	Erarbeitung eines leistungsfähigen Dokumentationssystems für Forschungsprojekte im Hinblick auf die Anforderungen von Evaluierungen, Leistungsdarstellungen usw.	2008	
<p>1.) Die forschungsrelevanten Applikationen in CAMPUSonline zur Dokumentation von Forschung im weitesten Sinne (Publikationen, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte und Arbeitsgebiete, Auslandsaufenthalte, Stipendienbezug, Habilitationen, Berufungen, Gremienarbeit, Tagungsorganisation, Preise, Wettbewerbe usw.) sind fertig gestellt, weitestgehend elektronisch umgesetzt und befüllt bzw. überarbeitet. Derzeit sind 3900 Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte sowie zugeordnete Publikationen, Organisationen, Personen, Abschlussarbeiten usw. erfasst.</p>				
D.5.5	<b>Datenbank externer Organisationen</b>	Servicestelle Technologietransfer (in Kooperation mit ZID) erstellt und wartet eine Referenz-Datenbank für alle TU-Graz-externen Organisationen (potenzielle und realisierte Kooperationspartner)	2007	
<p>1.) - Referenz-Datenbank für alle TU-Graz-externen Organisationen ist bereits im Einsatz :  2008 wurde die Möglichkeit eingerichtet, dass Nutzer Neueintragungswünsche und Fehleintragungen direkt aus der Anwendung heraus an die Administration melden können.  Als weiterer Nutzen steht dieser Adresspool (Unternehmensdaten, öffentliche Einrichtungen ...) auch für die Erstellung von Verteilern zur Verfügung (z.B. österreichische Unternehmen bestimmter Branchen und Größen).</p> <p>2.) Für die Referenzierung aus der Datenbank „Abschlussarbeiten“ wurden einige tausend historische Daten bereits aufbereitet, die Freischaltung wird mit Anfang Februar 2009 erfolgen. In Planung für 2009 ist eine Gesamtübersicht der eingetragenen Verknüpfungen, unter dem Arbeitstitel „Visitkarte einer externen Organisation“.</p>				

### Vorhaben der Technologieverwertung

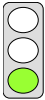
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.5.6	<b>Aufbau des Intellectual Property Managements</b>	Intellectual Property Management (IPM): - Prüfung von Erfindungsmeldungen, - Sicherung von Schutzrechten, - Entwicklung von Verwertungskonzepten, - Aufbau und Pflege einer IP-Datenbank Allfälliger Aufbau und Management eines MicroFunds (unbürokratisch zur Verfügung gestellte Kleinbeträge – (im Durchschnitt bis zu €10.000,-) zur Erhöhung der Verwertungswahrscheinlichkeit von Erfindungen)	2009	
<p><b>1.) Intellectual Property Management:</b> IPM ist etabliert und wird im Rahmen des Qualitätsmanagements laufend verbessert:</p> <p>- <u>Prüfung von Erfindungsmeldungen:</u> Entsprechend erstellte Prozesse und Prüfungskriterien werden routinemäßig angewendet. Die Dokumentation der Prüfungen wurde auf Grund von Empfehlungen des Rechnungshofs 2008 zu 100% digitalisiert. Die Dokumentation wird auch 2009 durch Etablierung von Mindeststandards weiter verbessert.</p> <p>- <u>Sicherung von Schutzrechten:</u> Entsprechend erstellte Prozesse und Anleitungen werden routinemäßig angewendet. Auf Grund der dynamischen Kostenentwicklung wurden 2008 primär auf Basis wirtschaftlicher Kriterien Einsparungsmaßnahmen eingeführt. Diese Maßnahmen werden 2009 fortgesetzt und weiter standardisiert.</p>				

- Entwicklung von Verwertungskonzepten: Entsprechende Prozesse und Anleitungen sind erstellt und werden 2009 weiter verbessert bzw. präzisiert. Referenzprojekte wurden umgesetzt und dienen als Vorlage bzw. als Maßstab für künftige Projekte.

- Aufbau und Pflege einer IP-Datenbank: Datenbank wurde ausgewählt, installiert und ist seit Mitte 2008 in Verwendung. Berichtsvorlagen für Routineberichte sind in Arbeit. Ausbau der Datenerfassung, Berichte und Pflege der Daten sind wichtige Aufgaben für 2009.

**2.) Allfälliger Aufbau und Management eines MicroFunds**: Der operative Start des Microfunds mit entsprechenden Investitionsrichtlinien erfolgte 2006. Basierend auf einer ersten Erfolgsbilanz wurde vom Rektorat 2007 eine 2. Finanzierungsrunde genehmigt. Der Microfund ist wie geplant bei Verwertungsprojekten als eine unbürokratische Finanzierungsoption bei ErfinderInnen etabliert. Der Bekanntheitsgrad bei den Forschenden der TU Graz ist 2009 noch zu verbessern.

## 6 Vorhaben zur Qualitätssicherung / Evaluierung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D.6.1	Marketing	<p>A) Corporate Communication (CI, CB, CC): Kommunikationsstrategie für 2006 - 2007 auf Basis einer Imageanalyse aufbauen - Marke TU Graz etablieren und ausbauen; Informationen zu wissenschaftlichen und gesellschaftlich relevanten Themen (Pressearbeit)</p> <p>B) Zielgruppenorientierte aktive Marktbearbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien; Zielgruppenorientierte Werbung</p> <p>C) Verbesserung des Webauftrittes zur Professionalisierung des nationalen und internationalen Webauftrittes der TU Graz</p> <p>D) Etablierung eines professionalisierten Eventmanagements</p>	<p>2009</p> <p>2009</p> <p>2009</p> <p>2009</p>	

1.)

- A) Aufbauend auf die Imageanalyse, ein Kommunikationskonzept und ein Markenkonzept für die TU Graz, erfolgen derzeit weitere Schritte zur Umsetzungen und Etablierung der Marke TU Graz.
- B) Zielgruppen extern und intern: Öffentlichkeit und Medien, Kooperationspartner der Wirtschaft und Industrie, Geldgeber und Entscheidungsträger, SchülerInnen/Eltern/LehrerInnen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Alumnis
- Pressearbeit erfolgt wie gehabt laufend mit durchschnittlich drei Aussendungen pro Woche (s.a. Wissensbilanzen 2006-08).
  - Ebenso: Berufs- und Studieninformation erfolgt z.B. am „Tag der offenen Tür“ jährlich (gemeinsam mit Grazer Unis), sowie bei Schulbesuchen an TU Graz gemäß individueller Anmeldung oder durch Studierende/Lehrende der TU Graz direkt an Schulen; Weiters: Studieninfobroschüre (zweisprachig d/e), Studieninfofolder je Studienrichtung; Werbeeinschaltungen in Schulzeitungen, Bildungsinfobroschüre in Ö und D und in einschlägigen Medien, insbesondere NEU auf Internetplattformen.
  - Kooperationspartner, Stakeholder, Alumni und MitarbeiterInnen erhalten die TU Graz –Infobroschüre (d/e), das Fact-Book der TU Graz (erscheint jährlich seit 2004 in d und seit 2008 in d/e), das Forschungsjournal (erscheint 2x jährlich) und die

- Zeitschrift TUGprint (erscheint 4x jährlich).  
Das Forschungsjournal der TU Graz „Research“ ist im Dezember 2008 in einer Sonderausgabe zu den Fields of Expertise bereits im neuen Design erschienen. Eine Multimedia-Präsentation (Adobe Flash) liegt in deutscher und englischer Sprache vor und wird seit 2008 auf dem TU Graz Memory Stick verbreitet.
- [www.alumnitugraz.at](http://www.alumnitugraz.at)  
ist die Homepage des AbsolventInnenvereines der TU Graz, welcher eng mit der an der TU Graz seit 1.1.2008 eingerichteten Stabsstelle „Forum Technik & Gesellschaft und alumni-Beziehungen“ zusammen arbeitet. Gemeinsam mit der Stelle für „Technologietransfer“ und in Abstimmung mit der Stelle für „Internationale und Strategische Partnerschaften“ wurde ein Jobservice mit dem Titel „Career Info Service“ aufgebaut, um so die Brücke zwischen Studierenden, AbsolventInnen und potentiellen Arbeitgebern zu verbessern. Die kooperative Veranstaltung der Firmenmesse Teconomy stellt dabei einen wichtigen Informations- und Netzwerkknoten dar.

C) [www.TUGraz.at](http://www.TUGraz.at)

ist das Portal der TU Graz für eine breite Information der (externen und internen) Öffentlichkeit. Die Zweisprachigkeit (d/e) wird kontinuierlich umgesetzt, bisher mit Schwerpunkt in den Studien. Die Abstimmung der beiden Informationssysteme TUGraz und TUGonline soll Synergieeffekte besser nutzbar machen. Die Entwicklung von Styleguides für die zentralen Web-pages soll auch hier die Markenbildung weiter unterstützen.

D) [www.tugraz.at/veranstaltungen](http://www.tugraz.at/veranstaltungen)

Ein Ausbau der zentralen Unterstützung für die Institute als Service im Eventmanagement ist grundlegend wünschenswert, jedoch an höhere Ressourcenzuteilungen (neben den Kernprozessen) gebunden.

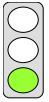
## 2.) Ausblick 2009:

Etablierung der Marke TU: Gebremst durch einen 6-monatigen Personalausfall soll im Jahr 2009 die grafische Arbeit mit dem Ziel eines neuen CD-Manuals forciert vorangetrieben werden, um so die Qualität des einheitlichen Auftretts zu verstärken. Weitere Kommunikationsmaßnahmen zur Stärkung der Corporate Identity werden in Hinblick auf das Jubiläum 2011 eingeleitet.

Im Sinne der Markenbildung der TU Graz wird das Design der Print-Publikationen im Jahr 2009 überarbeitet und vereinheitlicht.

Die Umsetzung der Vorhaben erfolgt planmäßig und fristgerecht.

Eine eigene Eventmanagementorganisation sowie die Internationalisierung der Pressearbeit muss wegen des für 2009 vorliegenden Budgetengpasses leider zurückgestellt werden.

D.6.2	Evaluierung	Laufende Evaluierung der vorgestellten Vorhaben durch das Rektorat. Erfassung der quantitativen Erfolge in der Wissensbilanz	ab 2007	
-------	-------------	--	---------	---

- 1.) Die gesamte Öffentlichkeitsarbeit und das Studienmarketing wurden in den Wissensbilanzen 2006-2008 quantitativ und qualitativ erfasst.
- 2.) Die Evaluierung der weiteren Marketingmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Bewertung der beteiligten Serviceeinrichtungen (Life Long Learning, Technologietransfer, Technologieverwertung, Internationale und Strategische Partnerschaften, Forum Technik und Gesellschaft mit Alumni TU Graz).

## 7 Ziele in Bezug auf gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erhöhung der Frauenanteile - beim wiss. Personal	- beim wiss. Personal: %-Anteil (Köpfe lt. WIBI)	16,6 %	17 %	17,2%	17,5%
	- bei Professuren	- Professuren Anzahl (Köpfe lt. WIBI)	2 §98-Professorinnen und eine §99-Professorin	3	3 -4	3-4

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
D1	Frauen wiss. Personal				19 % *	19,1%				
Erläuterung der Abweichung: Datenkorrektur für 2007 eingetragen, vgl. WIBI II.1.1										
D1	Frauen bei Professuren			3	3	3-4	3			
Erläuterung: unterer Wert erreicht										

2	Durchführung von Infoveranstaltungen für zuk. pot. Studentinnen	Anzahl	0	1	2	2				
---	---	--------	---	---	---	---	--	--	--	--

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
D2	s.o			1	4	s.o	4	+2		
Erläuterung der Abweichung: 1 FIT Veranstaltung im Februar 2008, weiters Präsentation von FIT bei der „BEST“ in Innsbruck, Graz, Wien										

3	Sommerschule „Schule und Technik / Genderbasis“	Anzahl	0	1	1	1				
---	---	--------	---	---	---	---	--	--	--	--

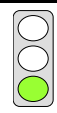
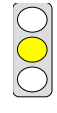
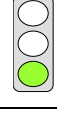
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
D3	s.o			1	0	s.o	0			
Erläuterung der Abweichung: Planungsphase für die Zusammenarbeit mit dem Projekt FmS										






4	Stärkung der steirischen Bildungsachse technischer Studienrichtungen (Fortbildung für Bildungsberatende in Koop. mit MUL)	Anzahl	0	1	2	2					
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009	
D4	s.o			1	2	s.o	2				
<p>Am 15. Mai 2008 gab es eine Fzination-Technik Veranstaltung, bei der die TU Graz ihr FIT Programm präsentierte (450 Schüler/innen) und 1 Vernetzungstreffen am 5. Dezember 2008 mit 35 Personen.</p>											

## E Erhöhung der Internationalität und Mobilität

(gemäß § 13, Abs.2, Z 1c UG 2002)

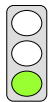
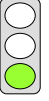
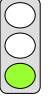
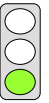
### 2 Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Hochschulinstitutionen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich (siehe Tabelle)

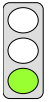
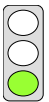
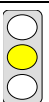
Kooperationsvorhaben nach Region	2007	2008	2009	
<b>China</b>	Tongji University (Shanghai)	Tsinghua University (Peking)		
<p>1.) Am 9.1.2008 wurde mit Hohai University, Nanjing, ein Kooperationsabkommen geschlossen, das auch Studierendenaustausch vorsieht. Seit 20.8.2008 besteht mit der Tsinghua University, Beijing, über das Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft eine Vereinbarung. Kooperationen erfolgen z.B. über ein WTZ-Projekt, in welches mehrere Institute der TU Graz eingebunden sind.</p> <p>2.) Kooperationen werden fortgeführt.</p>				
<b>Indien</b> (Hemmnis → bisher kein wissenschaftlich-technisches Übereinkommen)		Bangalore	Hyderabad	
<p>1.) Das WTZ-Abkommen mit Indien besteht inzwischen, eine Ausschreibung für bilaterale Aktivitäten über den ÖAD ist bisher nicht erfolgt. Es sind keine Aktivitäten auf gesamtuniversitärer Ebene mit Bangalore und Hyderabad bekannt. Im Rahmen des kostenpflichtigen ISEP-Direct-Programms sind Studienaufenthalte für Outgoing-Studierende der TU Graz an der University of Hyderabad möglich. (Bisher wurde diese Möglichkeit von Studierenden noch nicht in Anspruch genommen.)</p> <p>2.) Keine Aktivitäten auf gesamtuniversitärer Ebene geplant.</p> <p>Der Start des an der TU Graz entwickelten 1. österreichischen Satelliten TUG – SAT1 vom indischen Weltraumbahnhof aus ist für Ende 2009 geplant.</p>				
<b>Südostasien</b>	Pohang (Südkorea)	Seoul National University	Koreanische Akademie der Wissenschaften	
<p>1.) Die Südkorea-Kooperation mit Pohang University of Science and Technology entwickelt sich gut, der erste Studierendenaustausch ist am Laufen, selbiges gilt für die Inha University. Das seit 20.11.2003 bestehende Kooperationsabkommen mit dem Korea Institute of Construction Technology wurde am 19. November 2008 verlängert. In Bezug auf Vietnam bestehen vertragliche Vereinbarungen mit Hanoi University of Technology, Hanoi (02.06.2008) sowie der Danang University of Technology, Danang (13.09.2008). Neben dem am 17.1.2008 unterzeichneten Kooperationsabkommen mit der Universiti Teknologi Petronas besteht mit Malaysia auch eine Vereinbarung zur Universität Malaysia Sarawak, Kota Samarahan. Mit der School of Engineering, The University of Tokyo, Japan, wurde am 15.05.2008 ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, im Rahmen dessen auch Mobilität von Studierenden und Post-Docs vorgesehen ist.</p> <p>2.) Ein Kooperationsabkommen mit Bakosurtanal (Indonesien) wird im 2. Quartal 2009 unterzeichnet.</p> <p>Das Institut für Physikalische und Theoretische Chemie plant für 2009 eine Fortsetzung der mit Seoul National University 2007 abgeschlossenen Kooperation.</p>				

<b>Vereinigte Staaten von Amerika</b>	Ohio State University, Columbus/Ohio	Stanford	Massachusetts Institute of Technology	
<p>1.) Über das Institut für Werkzeugkunde und Schweißtechnik laufen Bestrebungen, die Kooperation mit der University of Tokyo durch deren Verbindungen zum MIT auszubauen. Ebenso entstehen über das Institut für Informationssysteme und Computer Medien Kooperationen mit dem MIT und erste Aufenthalte für Studierende im Rahmen des KUWI-Programms konnten bereits angebahnt werden. Die Sommerschulen, die in Kooperation zwischen Syracuse University (New York) und der TU Graz organisiert werden, finden mittlerweile jährlich statt.</p> <p>2.) Die Kooperationen auf Institutsebene werden fortgeführt.</p>				
<b>Nahost</b>		Arabischer Raum		
		Israel		
<p>1.) In Bezug auf das geplante saudiarabische Stipendienprogramm fand der letzte Kontakt mit Kulturrat Abdulrahman Al-Humedhi im April 2008 statt. Auf Forschungsebene bestehen mit Technion – Israel Institute of Technology, Bar Ilan University, Tel Aviv University und The Hebrew University of Jerusalem Kooperationen. Rektor Sünkel nahm im Dezember am Staatsbesuch von Bundespräsident Fischer in Israel teil.</p>				
<b>Europa</b>	Cranfield University			
	BTU Cottbus, TU Poznan			
	TU München		ETH Zürich	
<p>1.) Im Rahmen des Doppeldiplomprogramms mit Cranfield University werden seit dem Studienjahr 2006/07 Outgoing-Studierende für Aufenthalte an dieser Universität nominiert, um ein MSc-Programm zu absolvieren. Auch auf Bedienstenebene besteht Kooperation.</p> <p>TU München: In Kooperationen mit der TU München sind zahlreiche Institute der TU Graz eingebunden, es sind dabei alle Fakultäten vertreten.</p> <p>2) Ein gesamtuniversitäres Kooperationsabkommen mit der TU München wird angestrebt.</p> <p>Im Jahr 2008 hat die TU Graz des Weiteren bereits bestehende Kooperationsabkommen (inkl. Studierendenmobilität) mit folgenden Partneruniversitäten verlängert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- University of Calgary, Calgary, Alberta / Kanada (bestehend seit 02.12.1993, verlängert am 15.02.2008)</li> <li>- McMaster University, Hamilton / Kanada (bestehend seit 02.11.2005, verlängert am 14.11.2008)</li> <li>- Universidad Central de Venezuela, Caracas / Venezuela (bestehend seit 18.07.2002, verlängert am 27.06.2008)</li> <li>- Universidad Autónoma de Yucatán / Mexiko (bestehend seit 27.07.2005, verlängert am 30.07.2008)</li> </ul> <p>Mit der Heliopolis University, Kairo / Ägypten sowie der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology, Juja / Kenia wurden 2008 ebenfalls ein Abkommen unterzeichnet</p>				



#### 4 Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
E.4.1	Erasmus Studierenden- und Lehrendenmobilität	Outgoing und Incoming Studierende: Beratung, Unterstützung bei der Beantragung, Programmabwicklung und -verwaltung, Monitoring,	laufend	
<p>1.) Aktivitäten erfolgen laufend wie gehabt. Es wird vermehrtes Augenmerk auf Maßnahmen zur Steigerung der Mobilität, insbesondere der Studierendenmobilität, gelegt. Im Rahmen der Joint-Study-Programme werden aufgrund der angespannten Budgetlage keine Visumskosten für Outgoing-Studierende mehr übernommen.</p> <p>2.) Aktivitäten erfolgen laufend wie gehabt.</p>				
E.4.2	Erasmus Projekte Stipendien für Kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten (KUWI) Nikola Tesla-Stipendien Bestehende Joint Study Programme	Beratung, Unterstützung bei der Beantragung, Bereitstellung von Fördermitteln, Programmverwaltung	laufend	
<p>1) Aktivitäten erfolgen laufend wie gehabt.</p> <p>2.) Aktivitäten erfolgen laufend wie gehabt.</p>				
E.4.3	Joint Study: McMaster, Syracuse; Double Degree Programm Cranfield; ISEP	Aufbau des Programms, Beratung, Unterstützung bei der Beantragung, Bereitstellung von Fördermitteln, Programmabwicklung und -verwaltung, Monitoring	laufend	
<p>1.) Die Programme mit McMaster University und Syracuse University sind inzwischen gut etabliert. Die neuen Programmangebote in Asien (Malaysia, Südkorea) werden von den Studierenden gut angenommen. Für 2009/10 sollen die ersten Studierenden für einen Joint-Study Aufenthalt an der University of Tokyo nominiert werden.</p> <p>2.) Um die Mobilitätszahlen in Bezug auf den außereuropäischen Raum zu erhöhen, wird sich die TU Graz im Rahmen der Mobilitätsoffensive des bmwf um zusätzliche Mittel bewerben.</p>				
E.4.4	Pflege der Kooperationen (insbesondere Erasmus, Joint Study, ISEP)	Intensivierung der Besuche vor Ort, der Treffen im Rahmen von Konferenzen, der Einladungen an die TU Graz	laufend	
<p>1.) Treffen mit Partneruniversitäten erfolgen v.a. bei den jährlichen Konferenzen NAFSA und EAIE. Delegationen, die 2008 an der TU Graz empfangen wurden, sind z.B.: Universiti Teknologi Petronas, Danang University of Technology, Ural State University, Ukrainian Academy of Sciences, Universidad Castilla La Mancha.</p> <p>2.) Aktivitäten erfolgen laufend wie gehabt.</p>				

E.4.5	<b>Förderung der Internationalen Beziehungen</b>	Strategische Planung, Begutachtung der Anträge, Bereitstellung von Fördermitteln, Abwicklung und Verwaltung	laufend	
<p>1.) Aktivitäten erfolgen laufend und betreffen u.a. Kooperationen mit Hochschuleinrichtungen in Südosteuropa und Asien.          2.) Aktivitäten erfolgen laufend.</p>				
E.4.6	<b>Betreuung von Incoming Studierenden</b>	Unterstützung bei der Auswahl von Lehrveranstaltungen, Welcome Guide, Welcome Day und Orientation, Campus Tour, TUG Online, Deutsch-Intensivsprachkurse, Semestersprachkurse, Unterkunft, Zusammenarbeit mit HTU	laufend	
<p>1.) Aktivitäten erfolgen laufend. Incomings werden vermehrt in Erstsemestrigentutorien (z.B. Architektur) integriert.          2.) Aktivitäten erfolgen laufend.</p>				
E.4.7	<b>Interkulturelles Verstehen</b>	Workshop für Bedienstete der TU Graz	laufend	
<p>1.) Aufgrund der Mutterkarenz der Vortragenden konnte 2008 kein Workshop angeboten werden.          2.) Das Programm soll 2009 fortgesetzt werden.</p>				

## 6 Ziel(e) in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005		Ziel-Wert					Ziel-Wert 2009
					2007	2008	2009			
1	Steigerung der outgoing und incoming Studierendenzahlen	Anzahl im Wintersemester gem. WIBI	169 (outgoing) 166 (incoming) gem. Def. WIBI WS 05/06		175 - 180 (outgoing)  170 -175 (incoming)	180 - 185 (outgoing)  175 - 180 (incoming)	185 - 190 (outgoing)  180 – 185 (incoming)			
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
E1	Outgoing Studierende			175-180	191	s.o	153			
<p>Bemerkung: Anzahl der vom Studienbeitrag an der TU Graz im WS 2008/09 befreiten Outgoing Studierenden: 153          Die tatsächliche Zahl der Outgoing Studierenden liegt höher. Nach dem Trend zum Rückgang der Anzahl der Outgoing Studierenden werden über das Büro für Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme derzeit verstärkt Maßnahmen zur Steigerung der Anzahl der Outgoing Studierenden durchgeführt.</p>										
E2	Incoming Studierende			170-175	181	s.o	216			
<p>Bemerkung: Erfreulich zeigt sich eine Steigerung der Anzahl der vom Studienbeitrag an der TU Graz im WS 2008/09 befreiten Incoming Studierenden mit 216 Incomings vs. 181 im Vorjahr.</p>										

2	Steigerung der outgoing Lehrendenzahlen	Anzahl	44		45 -46		46 -47		47 -48		
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009	
E2	Outgoing Lehrende			45-46	36	s.o	55				
<p>Insgesamt haben im Jahr 2008 56 Outgoing Lehrende ERASMUS Lehraufenthalte absolviert. Davon sind 4 Lehrende Assistenten, die im Rahmen des neuen Programmangebots, der ERASMUS Weiterbildung, im Ausland, waren.</p>											

3	Steigerung der Incoming Lehrendenzahlen	Anzahl	8 ausl. Gastprof. 43 ausl. Lehrbeauftragte 82 ausl. Gastvortrag.		8-9 ausl. Gastprof. 44-45 ausl. Lehrbeauftragte 80 -84 ausl. Gastvortrag		8-9 ausl. Gastprof. 45-47 ausl. Lehrbeauftragte 84 -87 ausl. Gastvortrag		8-9 ausl. Gastprof. 47-49 ausl. Lehrbeauftragte 87-90 ausl. Gastvortrag		
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009	
E3	Incoming Lehrende: Gastprof. Ausl. Lehrbeauftragte Gastvortragende			8-9 44-45 80-84	15 54 173	8-9 45-47 84-87	9 48 141				

4	Ausbau des Angebotes zum Interkulturellen Verstehen	Anzahl	0		2		2		2		
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009	
E4	Interkulturelles Verstehen			2	2	s.o.	1	-1			
<p>Erläuterung: Jedes Semester wird an der TU Graz eine LV zum Thema „Intercultural Social Competence for Business“ angeboten. Zusätzlich gibt es noch die interne Weiterbildung zum Thema „Interkulturelles Verstehen“, die jedoch aufgrund der Mutterkarenz der Vortragenden 2008 nicht abgehalten wurde.</p>											

## F Interuniversitäre Kooperationen

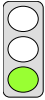

(gemäß § 13, Abs.2, Zi 1d UG 2002)

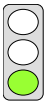
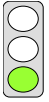
Näheres zur Strategie, Organisation, Umsetzung gemeinsamer Bachelor- und Masterstudien, Graz Advanced School of Science, Forschungsinfrastruktur sind in der **Wissensbilanz 2008** nachzulesen sowie im **ANHANG dieses Leistungsberichts** (S.61 -64).

Ziele	Biowissenschaften	Chemie	Geowissenschaften	Physik	Mathematik
Doktorate GASS	„Advanced School of Biosciences“ Start aufbauend auf DK „Molekulare Enzymologie“ im WS 2005 erfolgt	„Advanced School of Chemistry“ Start aufbauend auf DK „Molekulare Enzymologie“ im WS 2005 erfolgt	„Advanced School of Geo Sciences“ Start im WS 2006 erfolgt	„Advanced School of Physics“ Start im WS 2006 erfolgt	„Advanced School of Mathematics“ Start im WS 2006 erfolgt
	Alle Doktoratsprogramme sind im Rahmen von GASS gestartet. Auf Basis der neuen Bologna-konformen Dr.-Curricula der KFU und TU wurden die Richtlinien für die Doktoratsschulen auf den gemeinsamen Betrieb abgestimmt.				
Masterstudien	<b>Gemeinsame Masterstudien</b> seit WS 2007	<b>Gemeinsame Masterstudien</b> seit WS 2007	<b>Gemeinsame Masterstudien</b> seit WS 2006	<b>Umsetzung eines gemeinsamen Masterstudiums</b> ab Herbst 2009	<b>Gemeinsames Masterstudium</b> seit WS 2008
	<u>Biowissenschaften:</u> Drei NAWI Graz Masterstudien seit WS 2007 in Betrieb (Biochemie u. Molekulare Biomedizin, Molekulare Mikrobiologie und Biotechnologie) <u>Chemie:</u> Zwei NAWI Graz Masterstudien seit WS 2007 in Betrieb (Chemie und Technische Chemie), neu seit WS 2008: Chemical and Pharmaceutical Engineering <u>Geowissenschaften:</u> Zwei NAWI Graz Masterstudien in Betrieb (Erdwissenschaften seit WS 2006, Geo-Spatial Technology seit WS 2007) <u>Mathematik u. Physik:</u> Bisläng umgesetzt ist das seit WS 2008 angebotene NAWI Graz Masterstudium Mathematische Computerwissenschaften. Der Start des NAWI Graz MA Studiums Nanophysik ist vorgesehen mit WS 2009				
Bachelorstudien	<b>gemeinsames Bachelorstudiums</b> seit WS 2006	<b>gemeinsames Bachelorstudiums</b> seit WS 2006	<b>gemeinsames Bachelorstudiums</b> Erdwissenschaften seit WS 2006	<b>Getrennte, aber untereinander akkordierte Bachelorstudien</b> ab Herbst 2009	<b>Getrennte, aber untereinander akkordierte Bachelorstudien</b> ab Herbst 2009
	<u>Chemie, Biowissenschaften u. Geowissenschaften:</u> Gemeinsame NAWI Graz Bachelor-Studien sind seit dem WS 2006/07 in allen drei Bereichen in Betrieb. <u>Mathematik und Physik:</u> Vereinbarungsgemäß werden in Mathematik und Physik ab WS 2009 getrennte Bachelorstudien angeboten, die gemeinsame Lehre im Ausmaß von 30 % aufweisen.				

#### 4 Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

##### Liste aller Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
F.4.1	Gemeinsame Forschungs-vorhaben	In Weiterführung der bereits im letzten Jahr gestarteten bzw. bewilligten gemeinsamen Forschungsprojekte werden verstärkt gemeinsame Anträge bei Fördergebern z.B. FWF, ÖAW, EUREKA, Industrie gestellt	Bestehend seit 2005	
<p>1) den laufenden und seit 2007 gestarteten gemeinsamen Projekten sind besonders hervorzuheben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DK "Numerical Simulations in Technical Sciences"</li> <li>• DK "Molekulare Enzymologie" (Fortführung von 2008-2011)</li> <li>• SFB „Mathematical Optimization and Applications in Biomedical Sciences“</li> <li>• SFB "Lipotoxicity: Lipid-induced Cell Dysfunction and Cell Death"</li> <li>• „fForte – Wissenschaftlerinnenkolleg FreChe Materie (Frauen erobern Chemische Materialien)</li> </ul> <p>Darüber hinaus existieren viele Einzelforschungsprojekte, die in einem kompetitiven Antragsverfahren eingeworben wurden, wie auch interuniversitär abgewickelte Auftragsforschung. Seit der Erschließung der Kooperation NAWI Graz im Jahr 2005 konnten die Drittmiteleinahmen der NAWI Graz Institute um 18,5 % auf mehr als 16 Mio. Euro gesteigert werden.</p> <p>2) Die inhaltliche und zeitliche Umsetzung erfolgt planmäßig. 2009 wird an der weiteren Vernetzung der ForscherInnen und einer abermaligen Erhöhung der Drittmiteleinahmen gearbeitet, soweit dies in Anbetracht der weltweiten Finanzkrise möglich sein wird.</p>				
F.4.2	GASS	Umsetzung der gemeinsamen Doktoratsausbildung in allen Kooperationsbereichen der NAWI Graz. In den Geowissenschaften ist ein gemeinsames Doktorat zusätzlich in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben in Planung.	2008	
<p>1) Nach der Anpassung der Curricula für Doktoratsstudien (Doktoratsstudium der Naturwissenschaften bzw. der Technischen Wissenschaften) erfolgt der Betrieb der GASS am Standort Graz in interuniversitären Doktoratsschulen. Das GASS-Konzept ist von den EntscheidungsträgerInnen verabschiedet und seit WS 2007 in Kraft. Es sieht ein Dissertationskomitee für jedes Dissertationsprojekt vor, darüber hinaus einen/eine zusätzliche BegutachterIn außerhalb von Graz. Die DissertantInnen müssen während ihrer Ausbildung eine Präsentation im Rahmen eines internationalen Kongresses abhalten. Im Bereich der Erdwissenschaften erfolgt eine gemeinsame Doktoratsausbildung teilweise auch unter Einbindung der Montanuniversität Leoben.</p> <p>2) Die inhaltliche und zeitliche Umsetzung erfolgt planmäßig. Um die Ausbildung in den Doktoratsschulen zu verbessern, wurde jeder Doctoral School eine Zusatzfinanzierung gewährt, die ab 2009 für hochwertige externe Lehre oder als Unter-</p>				

stützung für Summer Schools verwendet wird.				
F.4.3	Sonderinfrastruktur	Durch die Kooperation NAWI Graz sollen gemeinsame Großforschungsprojekte im Sinne der Synergieausnutzung und der Kompetenzbündelung gemeinsam beantragt und abgewickelt werden.	2009	
<p>1.) Ziel der gemeinsamen Infrastrukturprojekte ist es, hochwertige Geräte als Inkind-Leistung in künftige Projektanträge einzubringen und dadurch deren Genehmigungsrate zu erhöhen. Das NAWI Graz Dekanat hat ein Verfahren zur Vergabe der für die Infrastruktur gewidmeten Mittel der LV 2007-09 beschlossen. Hierbei werden ausschließlich interuniversitäre Gerätebedarfe kofinanziert, die idealerweise noch forschungsgruppenübergreifend genutzt werden. Die damit verbundene einmalige Aufstellung am Standort Graz und Einrichtung der nötigen zusätzlichen Infrastruktur soll eine inhaltliche und auch hinsichtlich der Messzeiten optimierte Auslastung der Instrumente garantieren.</p> <p>Mit dem <b>Central Polymer Lab (CePol)</b> wurde ein erstes interdisziplinäres Labor eingerichtet.</p> <p>In Summe konnten mit einer Förderung von 1,5 Mio Euro interuniversitär genutzte Geräte bzw. Geräteerweiterungen um mehr als 3 Mio Euro angeschafft werden. Damit wurden auch Anschaffungen ermöglicht, die dringend benötigt wurden, aber ohne eine solche Zusatzfinanzierung nicht leistbar gewesen wären, wie etwa: Hochauflösendes Massenspektrometer ("AccuTOF-GC" Gas Chromatograph) Kaufpreis € 264.000.- (AG Chemie), Bruker X-ray, KAPPA Apex II ohne Oxford Cryostream) Kaufpreis € 258.480.- (AG Chemie), Hochleistungs-Rasterelektronenmikroskop + Zubehör (JEOL JSM-6390 Digitales Hochleistungs REM ) Kaufpreis € 194.906.- (AG Physik), Konfokales Laserscanning Mikroskop (Spektrales Konfokalmikroskop Leica TCS SPE DM 5500 CQS V-VIS) € 179.711.- (AG Biowissenschaften), ICP-OES Optima 7300 DV (Firma Perkin Elmer) € 100.000.- (AG Geowissenschaften)</p> <p>Kooperation NAWI und UZAG:</p> <p>Die von TU Graz, MU Leoben und KFU Graz angeschaffte Mikrosonde wird seit Oktober 2007 gemeinsam genutzt.</p> <p>2.) Die inhaltliche und zeitliche Umsetzung des Vorhabens erfolgt planmäßig. Als Vorgriff auf die LV-Periode 2010-2012 konnte mit einem Verlag ein erster interuniversitärer Vertrag über die Nutzung von wissenschaftlicher Literatur in den Kooperationsbereichen abgeschlossen werden. Details siehe den narrativen Teil der Wissensbilanz.</p>				
F.4.4	GASS	Erarbeitung von durchgängigen Evaluierungsrichtlinien für alle im Rahmen der GASS erstellten Dissertationen	2007	
<p>Wie unter F.1.4.1 ausgeführt, existiert mit dem GASS Konzept eine durchgängige Evaluierungsrichtlinie, die eine umfangreiche Begutachtung, ein Dissertationskomitee sowie eine verpflichtende Teilnahme an einem Kongress mit einer Präsentation der/des DissertantIn vorsieht. Sämtliche Dissertationsprojekte sind entweder an extern evaluierte Projekte (FWF, EU, etc.) angedockt oder werden einer externen Evaluierung nach den FWF-Kriterien unterzogen.</p> <p>2.) Die inhaltliche und zeitliche Umsetzung erfolgt planmäßig.</p>				

## 5 Ziele in Bezug auf Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2005		Ziel-Wert				
					2007	2008	2009		
1	Gemeinsam eingerichtete Curricula	Anzahl der Curricula	0		6	9	9		
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %
F1	Curricula	Anzahl Curricula	0	6	10	9	12	+3	+ 33,33
<p>Das Ziel von neun gemeinsamen Curricula gem. § 54 (9) UG 2002 konnte vorzeitig übertroffen werden: Mit Wintersemester 2008 werden drei BA und neun MA-Studien im Rahmen von NAWI Graz angeboten. Das interuniversitäre Lehrangebot wird von nunmehr 2.084 Studierenden genutzt (Stand WS 08/09, genaueres siehe die narrative Beschreibung Wissenbilanz).</p> <p><b>Bachelorstudien:</b> Chemie, Erdwissenschaften, Molekularbiologie</p> <p><b>Masterstudien:</b> Biochemie und molekulare Biomedizin, Biotechnologie, Molekulare Mikrobiologie, Chemie, Technische Chemie, Erdwissenschaften, Geo Spatial Technologies, Chemical and Pharmaceutical Engineering (NEU seit WS 2008), Mathematische Computerwissenschaften (NEU seit WS 2008) Siehe dazu die umseitige Studienmatrix</p> <p>Ab WS 2009 ist ein gemeinsames Masterstudium Nanophysik vorgesehen.</p>									

Ziel-Wert 2009

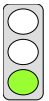
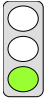
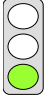
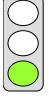
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005		Ziel-Wert 2007		Ist-Wert 2007		Ziel-Wert 2008	
2	Institutionalisierung von NAWI Graz	Rahmenvertrag abgeschlossen	0		1					
Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	
F2	Rahmenvertrag	Rahmenvertrag geschlossen	0	1	1	1	1			
<p>Im Rahmenvertrag NAWI Graz wurde am 16.03.2007 von den Rektoren bzw. am 22.04.2007 von den im Lenkungsausschuss vertretenen Universitäten unterzeichnet. Darüber hinaus wurden sämtliche im Rahmenvertrag definierten Detailvereinbarungen (Leistungs-, Organisations- und Entwicklungsplanung, Ressourcen, Lehre, Forschung, Qualitätsmanagement, Kommunikation) von beiden Rektoren unterzeichnet.</p>										

Ziel-Wert 2009

## G Spezifische Bereiche der TU Graz

### G6 Bibliothek

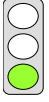
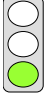
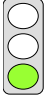
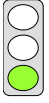
#### 1 Vorhaben in Bezug auf 4.1. der Leistungsverpflichtung des Bundes

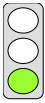
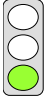
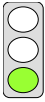
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
G6.1.1	RFID für Zeitschriften	Die Erfahrungen, die an der TU Bibliothek als erster österreichischer Universitätsbibliothek mit RFID gemacht wurden, sollen in das Projekt „Sicherungssystem für Zeitschriften“ eingebracht werden. RFID-Technologie soll auch kostengünstig für Zeitschriftenhefte einsetzbar sein.	2009	
<p>1 &amp; 2) Die für 2008 vorgesehene Testinstallation von Lesegeräten und Sicherungsgates muß auf das Jahr 2009 verschoben werden, denn das Gebäude der Hauptbibliothek wurde von Mai bis Dezember 2008 einer Generalsanierung unterzogen. Die hohe Staub- und Schmutzbelastung (es wurden Betonwände geschnitten), die Schließung der Bibliothek selbst und die Unordnung haben es unmöglich gemacht, Geräte aufzubauen, um aussagekräftige Testergebnisse zu erhalten.</p>				
G6.1.2	Kostenoptimierung für elektronische Produkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Scannen statt Kopieren: Die herkömmliche Fernleihe soll als modernes Document Delivery angeboten werden. Das Versenden von Zeitschriftenartikel in Kopie durch „Scannen“ der einzelnen Artikel ersetzen, um damit das Service einfacher und schneller zu machen.</li> <li>Erweiterung des elektronischen Angebots um E-Books: Safari-E-Books (ausgewählte Liste) für den Fachbereich Informatik, Wiley E-Books für die Fachbereiche Chemie und Elektrotechnik und Vector von IOP für den Fachbereich Physik in das elektronische Angebot integrieren.</li> <li>Um die hohen Kosten für elektronische Medien zu rechtfertigen, soll das digitale Angebot optimal an die Bedürfnisse der TU-Wissenschaftler angepasst werden. Nutzungsstatistiken und Benutzerbefragungen sollen entsprechend ausgewertet werden.</li> </ul>	2009 2009 2009	  
<p>1.) Die elektronische Lieferung von Zeitschriftenartikel an Bibliotheken konnte 2008 realisiert werden und soll im nächsten Jahr weiter ausgebaut werden, wobei besonderes Augenmerk auf die Veränderungen in den Urheberrechtsbestimmungen gelegt wird.</p> <p>Im Jahr 2008 wurden die Bestände an gekauften e-Books von Springer und Referex um die Neuzugänge des laufenden Jahrgangs im Verlagsangebot erweitert. Auch die lizenzierten Produkte wie Safari, Thieme und NanoNetbase wurden weitergeführt. Die Nutzung im Jahr 2008 von rund 200.000 Buchkapiteln rechtfertigen die Ausgaben von rund € 100.000. Der Aufwand die Datensätze der elektronischen Bücher in den Katalog einzuspielen und damit sehr komfortabel anzubieten, resultiert in der hohen Akzeptanz der Benutzer.</p> <p>Das Statistikpaket Scholarly Stats der Firma Swets wurde für die Erhebung von Nutzungsdaten eingesetzt.</p> <p>2) Scannen statt Kopieren wird für 2009 auch auf Monographien ausgedehnt.</p>				




Für 2009 ist geplant, die bestehenden e-Book Lizenzen weiter zu beziehen und auch elektronische Neuwerbungen zu tätigen.

Die geplante Benutzerbefragung wird im Frühjahr 2009 durchgeführt.

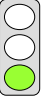
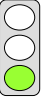
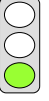
G6.1.3	„Digitale Bibliothek“ und Bibliotheks-Portal	Die erste Phase des Projektes Digital_Library an der TU Graz sieht die vollständige Integration dieser Objekte in CAMPUSonline auf relationaler Datenbankebene vor. Dadurch sind neben der Volltextsuche auch beliebige andere relationale Verknüpfungen dieser Objekte möglich.	2009	
		Automatisches Verknüpfen und Verlinken vorhandener elektronischer Informationen, Anreicherung durch Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und Volltexte.	2009	
<p>1.) Die digitale Bibliothek bietet mit Stand Ende 2008 über 120 Millionen Literaturstellen, 23.000 e-Journale und 9.000 e-Books an. Die Volltextzeitschriften werden durch so genannte Backfiles (Bestand reicht zurück bis zum Band 1 Heft 1) ergänzt. Neu im Angebot für 2008 sind Backfiles der Zeitschriften von Nature und Chemie, Biochemie und Physik von Elsevier. Der dringenden Forderung nach den Proceedings von ACM konnte endlich Rechnung getragen werden.</p> <p>Automatisches Verknüpfen und Verlinken von elektronischen Ressourcen bedeutet für den Nutzer einen wesentlichen Mehrwert, denn er kann ohne aufwendigen Wechsel zwischen den Systemen über einfachen Knopfdruck weiterführende Informationen wie Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und sogar den Volltext erhalten. Das gesamte elektronische Angebot ist auf jedem Rechner im Campus abfragbar und wird damit an den Arbeitsplatz jedes TU-Angehörigen gebracht.</p> <p>E-Books Bei elektronischen Büchern werden die bibliographischen Datensätze vom Verlag übernommen, als elektronische Ressource in den Katalog eingespielt und mit dem Volltext verlinkt. Die Titel von Safari sind noch nicht im Katalog vermerkt, denn sie können sich monatlich ändern und durch andere Titel ersetzt werden.</p> <p>Weiters werden im Katalog die Einträge der Bände von Springer-Serien wie Lecture Notes in Computer Science und Lecture Notes in Mathematics mit Volltext-Links versehen, ebenso bei Referenzwerken oder Enzyklopädien wie Ullmanns, Römpf etc.</p> <p>Literaturdatenbanken Bei den Datenbanken Crossfire, SciFinder und Science Citation Index gibt es neue Systemversionen, die eine wesentliche Verbesserung für den Benutzer bieten.</p> <p>E-Learning. Im Teach Center der TU Graz wurde der Zugang zum Bibliothekskatalog und damit zu den elektronischen Ressourcen komfortabel eingebunden.</p> <p>2) Für 2009 wird bereits an einer verbesserten Version unseres Bibliotheksportals nach den neuesten Richtlinien für Benutzerfreundlichkeit gearbeitet, um die Hemmschwelle zur Nutzung unseres umfangreichen Angebots an elektronischen Ressourcen möglichst niedrig zu halten.</p>				
G6.1.4	Verlag der TU Graz	• Neuerscheinungen im Verlag der TU Graz in den nächsten 3 Jahren erhöhen. Geplantes Ausmaß: Von dzt. 13 Neuerscheinungen auf ca. 25 Neuerscheinungen.	2009	
		• Schriftenreihe: Konzeption u. Herausgabe einer neuen Schriftenreihe im Verlag der TU Graz. Diese soll ausgesuchte Dissertationen enthalten und damit diese Werke einem weiteren	2009	

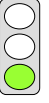
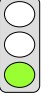
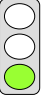
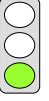
		<p>Publikumskreis zugänglich machen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Publishing on demand“ und elektronisches Publizieren für TU Autoren von z.B. wiss. Arbeiten, Forschungs-, Konferenz- und Institutsberichten u.ä.</li> <li>• Elektronische Zeitschriften (Universal Journal Series)</li> </ul>	<p>2009</p> <p>2009</p>	 
<p>1.) Neuerscheinungen</p> <p>Im Jahr 2008 hat der TU Verlag 32 Neuerscheinungen publiziert.</p> <p>Schriftenreihe</p> <p>Die Schriftenreihe „Monographic Series TU Graz“ wurde mit dem Ziel konzipiert, junge Wissenschaftler zu fördern. In dieser Schriftenreihe wurden seit 2006 13 Dissertationen publiziert.</p> <p>Publishing on demand</p> <p>Ein Teil des Verlagsprogramms wird kostengünstig nur mehr in Kleinstauflage gedruckt, die elektronische Version wird archiviert und kann bei Bedarf jederzeit für einen Nachdruck herangezogen werden.</p> <p>Elektronische Zeitschriften (Universal Journal Series)</p> <p>Um aus Literaturlieferanten sicher und schnell auf die Zeitschriftenartikel in J.UCS verlinken zu können, wurde 2008 das Identifizierungssystem der Digital Object Identifier (DOI) eingeführt. Es erlaubt den weltweiten Zugriff auf einen Artikel der Zeitschrift über den eindeutigen Code im Rahmen der Crossref Initiative.</p> <p>2.) Der kontinuierliche Aufbau des Verlagsprogramms wird auch 2009 weiter vorangetrieben.</p> <p>In Zukunft soll die Archivierung der Verlagsprodukte mit DigiTool erfolgen. Diese Software erlaubt die Verwaltung und Kontrolle der Zugriffsrechte von elektronischen Publikationen. Damit kann von elektronischen Versionen entweder nur Inhaltsverzeichnis und Klappentexte oder, wenn die entsprechenden Autorenverträge vorliegen, auch der gesamte Inhalt über die Verlagshomepage oder den Bibliothekskatalog elektronisch präsentiert werden.</p>				
G6.1.5	<p><a href="#">Kundenorientierung durch verbessertes Service</a></p>	<p>Ausdehnen der Entlehnzeiten an der Hauptbibliothek die Freihandbereiche betreffend. Geplantes Ausmaß: Von dzt. 37 Stunden auf ca. 46 Stunden.</p>	<p>2007</p>	
<p>1.) Die Sanierung und Modernisierung des Gebäudes der Hauptbibliothek in der Technikerstrasse 4 konnte im Jahr 2008 in Angriff genommen und die Bauarbeiten durchgeführt werden. Der Umbau betraf unter anderem die Zugänglichkeit von Magazinsbereichen für die Leser, es wurden Wände durchgebrochen und Stiegen eingebaut. Zurzeit werden die Magazinsbereiche für eine Freihandnutzung adaptiert. Durch ein neues Depot in der Belgiergasse und die Einrichtung von Verschubregalen für die RARA-Sammlung konnten die Bestände, die in den betroffenen Magazinen untergebracht waren, verlagert werden.</p> <p>2) Nach Fertigstellung im Frühjahr 2009 stehen den Studierenden zwei Magazine mit rund 1300 zusätzlichen Laufmetern frei zugänglicher Literatur zum Blättern und Schmökern zur Verfügung. Auch dieser Bestand soll mit Transponder-Etiketten ausgestattet werden, was eine Entlehnung ohne Anstellen am Schalter zu den gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek erlaubt.</p>				

G6.1.6	<b>Kompetenzerweiterung der TU Mitarbeiterin- nen und Mitarbeiter</b>	Hebung der Informationskompetenz (insb. Recherchekompetenz) für wissenschaftliche TU Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eigens zu diesem Zweck von der Bibliothek organisierte Veranstaltungen. Damit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der effektiven und effizienten (wirtschaftlichen) Nutzung des gesamten Informationsangebotes (weltweit ca. 70 Mio. Literaturstellen, 3000 e-journals und 4000 e-books). Geplantes Ausmaß: Von dzt. 5 Veranstaltungen auf ca. 9 Veranstaltungen.	2009	
<p>1.) Folgende Systeme und Plattformen konnten den Forschenden und Wissenschaftlern im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Schulungen der TU Graz vorgestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ScienceDirect und Engineering Village</li> <li>• Science of Synthesis/ Houben-Weyl</li> <li>• Swetswise Workshop</li> <li>• Scopus Training</li> <li>• Refworks-Literaturverwaltungssystem</li> </ul> <p>Zur Stärkung der Informationskompetenz wurden auch Workshops von Bibliotheksmitarbeitern abgehalten. Die Veranstaltung zum Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Bibliothek e-Journals und e-Books</li> </ul> <p>wurde mit Erfolg durchgeführt und musste wegen des großen Interesses wiederholt werden.</p> <p>Im Jahr 2008 konnte das ehemalige Sitzungszimmer als Vortragsraum mit modernster Präsentationstechnik adaptiert werden, sodass Veranstaltungen für eine Gruppe von 20-25 Teilnehmern benutzergerecht abgehalten werden können.</p> <p>2) Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen im Jahr 2009 verstärkt Informationsveranstaltungen und Schulungen anzubieten.</p>				

## H Bauvorhaben / Generalsanierung

(siehe Entwicklungsplan (Anlage [3] S. 116 – 119 und Anlage [2])

H.1	2. Baustufe Bau Technik Zentrum	Notwendige Erweiterung zur Freiräumung des Baugeländes für die Errichtung des Chemie-Ersatzgebäudes (Stremayrgasse 11). Errichtung in der Inffeldgasse	Herbst 2007	
<p>1.) Die Nutzer sind bereits übersiedelt. 2.) Vorhaben ist erledigt.</p>				
H.2	VKM Laborgebäude	Notwendige Erweiterung zur Freiräumung des Baugeländes für die Errichtung des Chemie-Ersatzgebäudes (Stremayrgasse 11). Anbau an das Laborgebäude Inffeldgasse 21	Herbst 2007	
<p>1.) Die Nutzer sind bereits übersiedelt. 2.) Vorhaben ist erledigt.</p>				
H.3	Inffeldgasse 18	Funktionssanierung	2008	
<p>1.) In 2007 wurde die Heizzentrale und der Niederspannungsverteiler saniert (laut Sanierungsplan). 2.) Haussanierung erfolgt in 2 Schritten: Teil A in 2009; Teil B in 2010 (vorl. Verschiebung um ein Jahr aufgrund der Finanzlage). Bis etwa Ende 2010 wird das Gebäude nach den gesetzlichen Auflagen instandgesetzt.</p>				
H.4	Planung	Dritte Baustufe des Bau Technik Zentrums, Inffeldgasse 24	2007	
<p>1.) Der Flächenentwicklungsplan ist fertig gestellt und Grobplanung abgeschlossen. 2.) Für 2008/2009 sind weitere Planungsschritte vorgesehen.</p>				
H.5	Planung	Erweiterungsgebäude für die Fakultäten: Architektur, Maschinenbau & Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik & Informationstechnik, Informatik	2007	
<p>1.) Der Flächenentwicklungsplan und eine generelle Planung sind fertig gestellt. Für das Produktionstechnikzentrum ist ein Architektenwettbewerb durchgeführt worden. 2.) Allgemeine Planung ist rollierend. In der ersten Hälfte 2009 ist die Einreichplanung für den ersten Bauabschnitt des Produktionstechnikzentrums fertig gestellt.</p>				
H.6	Arbeitnehmerinnen – und Arbeitnehmerschutz	Laufende Verbesserung im Bereich des Arbeitnehmerinnen – und Arbeitnehmerschutzes	laufend	
<p>1.) Sämtliche Brandschutzpläne und Fluchtwegepläne sind erstellt und ausgehängt. Ca. 140 Brandschutzwarte und 130 Ersthelfer sind ausgebildet und eingesetzt. Die Anzahl der Sicherheitspersonen ist verdoppelt. Ein Brandschutzbeauftragter (BSB) steht uns nun ganztägig zur Verfügung (Steigerung um 100%) 2.) Bis 2013 ist das weitere Investitionsprogramm aufgestellt, ca. € 1,6 Mio pro Jahr (Arbeitnehmerschutz, Barrierefreiheit, Ergonomiemaßnahmen, Brandschutz)</p>				

H.7	Energieeinsparungen	Laufende Maßnahmen zur Energieeinsparung (elektrische Energie, Wärme, Wasser)	laufend	
<p>1.) Temperaturnormiert konnten TU-weit in der Heizperiode 2007/2008 ca. 21% an Heizkosten eingespart werden ( ca. 240.000 €)</p> <p>2.) Durch die thermische Sanierung des Hauses Technikerstraße 4 und des Hauses Lustbühelstraße 46 in 2008 erwarten wir weitere spezifische Verbrauchseinsparungen in 2009.</p>				
H.8	Adaptierungen, Sanierungen	Laufende Maßnahmen Adaptierungen, Sanierungen aller Art von Arbeitsplätzen (Labors, Werkstätten, Büros, Hörsäle, etc.)	laufend	
<p>1.) Ca. 1.500.000 € wurden 2008 in Sanierungen investiert</p> <p>2.) Das Vorhaben wird nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten weitergeführt. (Siehe auch oben Punkt H.6)</p>				
H.9	Labor für hydraulische Strömungsmaschinen	Schaffung eines Ersatzes für das Labor für hydraulische Strömungsmaschinen	Herbst 2007	
<p>1.) Die Nutzer sind bereits übersiedelt.</p> <p>2.) Vorhaben ist erledigt.</p>				
H.10	Anmietung Kroneschule (Kopernikugasse 12)	Elektro- u. Informationstechnik und Architektur	03/2007	
<p>1.) Das Haus konnte in 04 2007 den Nutzern übergeben werden.</p> <p>2.) Vorhaben erledigt.</p>				

**Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses<sup>1)</sup>**

**1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung**

**Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen:**

Das interne Weiterbildungsprogramm wurde auch 2008 bedürfnis- und bedarfsgerecht weiterentwickelt und weitergeführt.

Weiters wurde an der Konzeption eines Management Development Programms gearbeitet, das derzeit jedoch aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden kann.

**Förderung von wissenschaftlicher Höherqualifizierung, Laufbahnmodell der Universität:**

Der bereits 2007 begonnene Konzeptionsprozess zum Thema wiss. Karriere/Laufbahn wurde 2008 intensiv fortgeführt und unter Beteiligung von Vertretern aller Fakultäten, des Betriebsrats für das wissenschaftliche und künstlerische Universitätspersonal, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und Frauenförderung an der Konzeption eines wissenschaftlichen Laufbahnmodells gearbeitet. Dieses Modell orientiert sich an den Regelungen des Entwurfes zum Kollektivvertrag, der eine stufenweise aufgebaute wissenschaftliche Laufbahn vorsieht. Es sieht so genannte Assistent bzw. Assoziierte Professuren vor, die durchaus als „Nachwuchssprofessuren“ zu verstehen sind. Um die Position einer Assoziierten Professorin bzw. eines Assoziierten Professors erreichen zu können, wird die Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen erforderlich sein. Diese stellen Vereinbarungen zwischen der Stelleninhaberin bzw. dem Stelleninhaber und der Universität dar und sind im Wesentlichen Zielvereinbarungen. Sie sollen dazu beitragen, die Entwicklung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bspw. in Richtung Habilitation zu fördern und zielgerichtet zu steuern. Weiters wird dieses Laufbahnmodell einerseits wissenschaftliche Karrieren transparenter machen und andererseits jungen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit geben, eine wissenschaftliche Vertiefung – z.B. im Rahmen einer Dissertation zu erlangen. 2008 wurde dieser Prozess soweit vorangetrieben, dass bereits im ersten Quartal 2009 eine Betriebsvereinbarung zum wiss. Personalmodell der TU Graz unterzeichnet werden konnte.

Der Diskussionsprozess zu den Qualifizierungsvereinbarungen wurde 2008 insbesondere hinsichtlich der Vereinbarungsinhalte sowie des Evaluierungsprozesses intensiv geführt und wird voraussichtlich 2009 abgeschlossen werden.

**Mobilitätsförderung;**

→ siehe dazu im Berichtsteil Internationalität

---

<sup>1)</sup> wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs: Doktoratsstudierende und Personen, die sich an einer Universität auf (befristeten) Qualifikationsstellen im Rahmen einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Laufbahn befinden und zumindest ein abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium haben. Im Bereich Kunstuniversitäten ist die Zielgruppe von Nachwuchsförderung oft weiter definiert und umfasst auch Absolvent/innen.

**BEIBLATT 2** zu GZ BMWF-23.420/0001-I/2/2009**Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses;**

Im Frühjahr 2008 konnten zwei Chemikerinnen über das HIT (*Habilitierte Frauen in die Technik*) – Programm als Universitätsdozentinnen für 5 bzw. 6 Jahre angestellt werden. Dieses Programm wurde Mitte 2007 ausgearbeitet und dient dazu, exzellenten TU-Wissenschaftlerinnen die Habilitation zu ermöglichen bzw. ihnen nach dieser eine Möglichkeit auf eine unbefristete Professorinnenstelle (Assistant Prof. bzw. Associate Prof.) zu bieten. Bewerberinnen müssen Fördervoraussetzungen erfüllen ([www.gleichstellung.tugraz.at](http://www.gleichstellung.tugraz.at)) und die Unterstützung des Institutsleiters/der Institutsleiterin haben. Zusätzlich dazu siehe auch unter Punkt 2 (FreCheMaterie)

**Spezielle für wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchs gewidmete Stellen (z.B. „Nachwuchsfessuren“)**

Entsprechend des oben skizzierten wiss. Personalmodells (siehe unter Förderung von wissenschaftlicher Höherqualifizierung, Laufbahnmodell der Universität) wird es in Zukunft sogenannte ProfessorInnenlaufbahnstellen (Assistent bzw. Assoziierten Professorinnen) und wissenschaftlichen wiss. Fachlaufbahnstellen (Senior Scientists) geben.

**2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung**

alle aktuellen Formen der Doktoratsausbildung an der Universität zum Stand 31.12. 2008:

- „alte“ viersemestrige Doktoratsstudien
- „neue“ mindestens sechssemestrige Doktoratsstudien

Jeweils mit: Bezeichnung, Durchführungsform (z.B. Doktoratsprogramm), Organisationsformen (z.B. Kolleg; auch Doctoral Schools), Zugangsform, Form der Betreuung, Abschluss einer Dissertationsvereinbarung; vorgesehene Anstellung und Anzahl der Doktorand/inn/en mit Anstellungsverhältnis<sup>2)</sup>; Einbindung in Forschungsschwerpunkte; Verankerung von Interdisziplinarität, Internationalität und Kooperationen

Geplante neue Doktoratsausbildungen: geplante Ausgestaltung

Informationen zum Vorhandensein eines Tracking Systems von Doktoratsabsolvent/inn/en an der Universität  
Informationen zur Anzahl der geförderten Doktorand/inn/en (nach Geschlecht) und zu den Aufwendungen der Universität für Doktorand/inn/enförderung

Implementierung von Doctoral Schools an allen Fakultäten der TU Graz:

Ein Überblick über die Doctoral Schools ist auf der Homepage der TU Graz zu finden:

[http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU\\_Graz/Studium\\_Lehre/Studien/Doktoratsstudien](http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Studium_Lehre/Studien/Doktoratsstudien)

**Fördermaßnahmen für Doktorand/inn/en (z.B. Doktoratsstipendien, Mobilitätsförderungen), Frauenfördermaßnahmen,**

Im Rahmen des DoktorandInnen-Kollegs „FreCheMaterie“ (**Frauen erobern chem. Materialien**) wird hochbegabten Studentinnen im Grenzbereich zwischen anorganischer und organischer Chemie die Möglichkeit einer Promotion geboten.

2008 wurden sechs weitere Doktorandinnen in das Projekt aufgenommen und mit MentorInnen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft vernetzt. Informationen über das Projekt und die einzelnen Projektarbeiten finden sich unter [www.frechematerie.tugraz.at](http://www.frechematerie.tugraz.at).

<sup>2)</sup> nach Geschlecht, WS bzw. Stichtag 31.12.2008



**BEIBLATT 2** zu GZ BMWF-23.420/0001-I/2/2009

**3. Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung**

- Forschungsfördermaßnahmen für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Förderung von Jungforscher/innen/gruppen, Forschungsstipendien, Preise für Nachwuchsforscher/innen, Förderung und Unterstützungen bei Forschungsanträgen u.ä.), der Nachwuchsförderung gewidmete Forschungsmittel der Universität

Programme der TU Graz

1. Bereitstellung von Informationen zu aktuellen Ausschreibungen von Forschungs- und Personenförderprogrammen, Stipendien, Preisen, Weiterbildungsveranstaltungen, Stellenangeboten usw.. In 2008 wurden etwa 250 Beiträge auf einer speziellen Informationsplattform eingestellt. Über einen regelmäßigen Newsletter „F&T News“ wurden seit Juli 2008 etwa 110 Informationen zusätzlich an das wissenschaftliche Personal verschickt. Etwa 80 Aussendungen zu speziellen Themen wurden zusätzlich zur Information an betroffene Personen und Bereiche versendet.
2. Auswahl und Nominierung von qualifizierten BewerberInnen für Forschungspreise: Houska-Preis der B&C-Stiftung, Wittgenstein-Preis, Universitätsforschungspreis der Industrie und Industrie-Sonderpreis für junge ForscherInnen, Awards of Excellence des BMWF
3. Förderpreise des „Forums Technik und Gesellschaft“ für Dissertationen und Diplomarbeiten mit gesellschaftlicher Relevanz. 1. Preis für Diplomarbeiten mit der Summe von 2000 Euro, 2. Preis 1000 Euro, 1. Preis für eine Dissertation mit 3000 Euro, 2. Preis 2000 Euro.
4. Breites Beratungsangebot und Unterstützung für AntragstellerInnen mit unterschiedlichem Erfahrungshorizont bzgl. regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Forschungs- und Personenförderungsprogramme. 2008 wurden 220 Beratungsgespräche durchgeführt.
5. Spezielle Workshops zu IPR und Veranstaltungen zur Antragstellung im Rahmen von Förderungen der Europäischen Kommission. In 2008: 4 Infoveranstaltungen und 3 Workshops zu Inhalten und Antragstellung im 7. EU Forschungsrahmenprogramm, 5 Veranstaltungen und Workshops des FWF, 5 Infoveranstaltungen bzw. Fortbildungen zu Technologieverwertung und IPR
6. Unterstützung bei Antragstellung und Bewerbung im Rahmen von Auslandsaufenthalten für Dissertanten und Post-docs, 2008: 5 Beratungen.
7. Vergabe von Forschungsstipendien aus Mitteln des BMWF, 2008: 9 Stipendien Vergabe von Förderstipendien zur Erstellung von Diplomarbeiten und Dissertationen durch die Fakultäten
8. Jobcorner für Absolventen mit Jobangeboten aus der Wirtschaft, 318 Angebote in 2008.



#### **4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung**

z.B. spezifische Maßnahmen zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses, spezielle Preise

Siehe Punkt 3.7.

**Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002**

**1. Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002**

- Gestaltung der Studieneingangsphase in den verschiedenen Studien, Dauer, Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit

Die Studieneingangsphase ist in allen Bachelorstudien als erster Studienabschnitt definiert; ausgenommen davon sind die NAWI-Graz-Bachelorstudien; hier bildet die Studieneingangsphase die Voraussetzung für die Zulassung zu Prüfungen ab dem 4. Semester.

Dauer der Studieneingangsphase: 2 Semester

**2. Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002**

- betroffene Studien und Art des gewählten Zulassungsverfahrens (Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung, Auswahlverfahren NACH der Zulassung), durchgeführte und ausgesetzte Verfahren, Ausnahmeregelungen;
- Beobachtete Auswirkungen (z.B. Zusammensetzung der Studierenden, Studienerfolg, Verdrängungseffekte, Ausweichstrategien)

Seit dem Sommersemester 2008 gibt es keine Zulassungsbeschränkung für Studien an der TU Graz (bisher nur 1 NAWI-Graz-Bachelorstudium, nämlich Molekularbiologie)

**2.1 Studien mit Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung**

- Kurzbeschreibung des Aufnahmeverfahrens; Informationen über die festgesetzte Zahl an Zulassungen („Studienplätze“) und das Verfahren zur Festsetzung, Informationen über die Zahl der Anmeldungen/Bewerbungen<sup>3)</sup>, die Zahl der zum Aufnahmetest Angetretenen<sup>1)</sup> und die Zahl der Zugelassenen<sup>1)</sup> sowie ermittelte Erfolgsquote<sup>1)</sup>

keine

---

<sup>3)</sup> differenziert nach Geschlecht; differenziert nach Herkunft des Reifezeugnisses bzw. Nationalität: Bildungsinländer/innen (d.s. Österreicher/innen und Inhaber/innen österreichischer Reifezeugnisse), Deutschland, sonstige EU, Drittstaaten

**BEIBLATT 3** zu GZ BMWF-23.420/0001-I/2/2009

**2.2 Studien mit Auswahlverfahren NACH der Zulassung**

- Kurzbeschreibung des Auswahlverfahrens; Informationen über die festgesetzte Zahl an Zulassungen („Studienplätze“) und das Verfahren zur Festsetzung, Informationen über die Zahl der „bedingt“ Zugelassenen<sup>1)</sup> und die Zahl der „endgültig“ bzw. für das Folgesemester Zugelassenen<sup>1)</sup> sowie ermittelte Erfolgsquote<sup>1)</sup>

keine

**ANHANG****Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken****1. Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb**

Die Universitätsbibliothek gehört zu den Supportbereichen für die Universität (siehe Organigramm im Mitteilungsblatt vom 20. Dezember 2007 6a. Stück – 2. Sondernummer) und ist dem Vizerektor für Infrastruktur & IKT unterstellt. Die Bibliothek bietet die für Lehre und Forschung benötigte Literatur sowie digitale Medien an. Für die Studierenden steht eine gut ausgestattete Lehrbuchsammlung zur Verfügung. Institute haben für die Bestellung von Büchern und Zeitschriften ein Vorschlagsrecht. Diese Literatur wird zentral bestellt, erfasst und an den Instituten aufgestellt. Elektronische Ressourcen wie Datenbanken, e-Journals und e-Books werden für den gesamten Campus lizenziert und können von allen Universitätsangehörigen genutzt werden.

Darüber hinaus fungiert die Bibliothek als Ansprechpartner für die Wissenschaftler zur Dateneingabe in die Veröffentlichungsdatenbank, mit der die Publikationstätigkeit für die Wissensbilanz erhoben wird. Auch die Pflege der Normdatei der Zeitschriften in der Veröffentlichungsdatenbank wird an der Bibliothek durchgeführt. Die Bibliothek ist auch Anlaufstelle für die Studierende, wenn sie bei der Dateneingabe ihrer Abschlussarbeiten Unterstützung benötigen.

Auch der Verlag der Technischen Universität Graz ist an der Bibliothek angesiedelt. Seine Aufgabe ist, die Angehörigen der TU bei ihrer wissenschaftlichen Publikationstätigkeit bestmöglich zu unterstützen und damit die Lücke zu kommerziellen Verlagen zu schließen. Ziel ist eine schnelle und langfristige Verfügbarkeit der verlegten Titel in einem einheitlichen Erscheinungsbild, das sich am Corporate Design der Universität orientiert.

**2. Benutzerzufriedenheit**

Wie sind die Bibliotheksbenutzer mit den angebotenen Diensten zufrieden (Benutzbarkeit, Öffnungszeiten, Freundlichkeit u. ä.) ?

Die Sanierung und der Umbau der Hauptbibliothek im Jahr 2008 hat die Öffnung von zwei Magazinsbereichen als Freihandbereiche für die Studierenden gebracht. Diese sind damit vom Lesesaal aus zugänglich, weil Wände eingerissen und Stiegen eingebaut wurden. Darüber hinaus sind die beiden Geschoße auch für Behinderte zugänglich. Der systematisch aufgestellte Bestand für die Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen wird etwa 35.000 Bände umfassen.

Eine Erhebung der Benutzerzufriedenheit mittels Fragebogens ist für das Sommersemester 2009 vorgesehen.

**3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund**

## **ANHANG**

Die TU Bibliothek nimmt seit Jänner 2000 am Österreichischen Bibliothekenverbund teil, betreibt ein eigenes Lokalsystem und nutzt das System als kooperatives Katalogisierungssystem.

### 3.1. Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale

Die Verbundzentrale betreut den Bibliothekenverbund und ist für die Planung der Weiterentwicklung zuständig. Für Aufgaben, die alle Universitätsbibliotheken betreffen wie SAP-Schnittstelle oder Aleph-Statistik und ähnliches, sollten zentrale Mittel zur Verfügung gestellt werden.

### 3.2. Entwicklungen im Bereich der Zeitschriftendatenbank

Auch Zeitschriften werden im zentralen Verbundkatalog nachgewiesen, die TU Bibliothek wartet dort ihre Bestandsangaben.

### 3.3. Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Ein wesentlicher Teil des digitalen Bestandes sind lizenzierte Zugänge. Durch den Ankauf von e-Books und Backfiles von Zeitschriften wird zwar Eigentum erworben, die Daten werden aber weiterhin über Netzverbindungen genutzt und noch nicht lokal abgespeichert. Die Investitionen im Bereich elektronischer Bücher und der einfache Zugang über den Bibliothekskatalog haben sich in einer unerwartet hohen Nutzung niedergeschlagen. Im Jahr 2008 wurden insgesamt rund 450.000 Zeitschriftenartikel und Buchkapitel von den TU-Angehörigen aufgerufen.

## **4. Bibliothekarsausbildung**

### 4.1. Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung

Der Lehrgang „Library and Information Studies MSc“ wurde im STJ 2007/08 an der Karl-Franzens-Universität abgehalten und besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist bereits abgeschlossen und jede bzw. jeder Vortragende wurde evaluiert.

### 4.2. Kooperationen der Universitätslehrgänge

Die TU Graz ist am Universitätslehrgang „Library and Information Studies MSc“ der Karl-Franzens-Universität Graz beteiligt. Die Bibliotheksdirektorin Frau HR DI. Bertha der TU Graz war im STJ 2007/08 im Modul I2 Informationsvermittlung II mit 12 Stunden zum Thema „naturwissenschaftliche Datenbanken“ STJ als Vortragende verpflichtet. Auch für den zweiten Teil des Lehrganges ist sie als Vortragende verpflichtet worden und zwar für den Bereich Informationsvermittlung III im Ausmaß von 13 Stunden. Auch dieser Teil wurde inzwischen abgeschlossen.

## ANHANG

### NAWI Graz

#### A Allgemeines und Strategisches

NAWI Graz bedeutet gemeinsame Lehre, Forschung und Doktoratsprogramme im Bereich der Naturwissenschaften am Wissenschaftsstandort Steiermark. Karl-Franzens-Universität und TU Graz haben 2004 mit dem österreichweit einzigartigen Vorzeigeprojekt NAWI Graz einen Meilenstein in ihrer Geschichte erreicht: Zum ersten Mal gehen zwei österreichische Universitäten eine umfassende strategische Kooperation in Forschung und Lehre ein.

Basierend auf traditionell bewährter Zusammenarbeit haben Karl-Franzens-Universität Graz und TU Graz ihr Netzwerk in der naturwissenschaftlichen Lehre und Forschung weiter verdichtet und NAWI Graz begründet.

Die Kooperation in Form einer „Zwillingsfakultät“ erstreckt sich auf die thematischen Überlappungen beider Universitäten in den Bereichen

- Chemie
- Biowissenschaften
- Mathematik
- Physik
- Geowissenschaften

#### Organisation von NAWI Graz

Strategische Entscheidungen werden vom Lenkungsausschuss getroffen.

Der Universitätsrat der KFU hat Klimaforscherin Fr. Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb als neues Mitglied in den Lenkungsausschuss NAWI Graz entsandt. Somit besteht das Steering Committee aus folgenden Personen (in alphabetischer Reihenfolge)

Universitätsrätin Senatorin H.C. Mag. Monika Fehrer  
Rektor Univ.-Prof. Mag. Dr. Alfred Gutschelhofer  
Universitätsrätin Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb  
Rektor Univ.-Prof. DI Dr. Hans Sünkel

Auf Ebene der Rektorate zeichnen die VizerektorInnen Univ.-Prof. Dr. Renate Dworzak (KFU) und Univ.-Prof. Dr. Franz Stelzer (TU) für NAWI Graz verantwortlich. Die operativen Geschäfte werden von den NAWI Graz Dekanen Univ.-Prof. Dr. Frank Uhlig (TU) und Univ.-Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg (KFU) wahrgenommen, die von einem NAWI Graz Dekanat (2 Vollzeitäquivalente) unterstützt werden. Um die wissenschaftliche Fachkompetenz einzubinden, steht den NAWI Graz Dekanen mit dem NAWI Graz Beirat ein beratendes Organ zur Seite.

Am 22. Februar 2008 wurde nach Implementierung der neuen Dekansstruktur eine Zielvereinbarung für NAWI Graz unterzeichnet, welche die Ziele und wechselseitigen Leistungen der Rektorate und NAWI Graz Dekane für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 regelt. Ebenfalls wurde im Frühjahr eine Geschäftsordnung für die NAWI Graz Dekane verabschiedet.

#### B UMSETZUNG GEMEINSAMER BACHELOR- UND MASTERSTUDIEN

Gemeinsame Bachelor- und Masterstudien bilden eine wesentliche Säule der Kooperation NAWI Graz. Studierende profitieren von der Zusammenarbeit durch beste Betreuung und gut ausgestattete Laborplätze. Durch die Abstimmung der Aktivitäten von Karl-Franzens-Universität und TU Graz ist eine Nutzung der Ressourcen beider Universitäten möglich. NAWI Graz verbreitert damit entscheidend das Lehr- und Ausbildungsangebot beider Universitäten.

Diese sind

## ANHANG

auf Bachelorniveau:

- Chemie
- Erdwissenschaften
- Molekularbiologie

auf Masterniveau:

- Biochemie und molekulare Biomedizin
- Biotechnologie
- Molekulare Mikrobiologie
- Chemie
- Technische Chemie
- Chemical and Pharmaceutical Engineering [**Neu seit WS 2008**]
- Erdwissenschaften
- Geo-Spatial-Technologies
- Mathematische Computerwissenschaften [**Neu seit WS 2008**]

Nach Abschluss der Zulassungfrist für das WS 2008, sind 1.475 NAWI Graz Studierende gemeldet. Hinzu kommen noch 609 Studierende in auslaufenden Diplom-, oder Bachelorstudien, deren Curriculum nur noch über Äquivalenzliste angeboten wird. Das ergibt in Summe 2.084 Studierende, die das interuniversitäre Lehrangebot von NAWI Graz konsumieren.

Ausblick auf das Berichtsjahr 2009

Entsprechend den Vereinbarungen zwischen den Rektoraten und den VertreterInnen der Fachbereichsarbeitgruppen Mathematik und Physik werden in beiden Fächern zunächst getrennte Curricula beibehalten. In beiden Fächern wurden stattdessen Curriculumsnovellierungen erarbeitet, die gemeinsame Lehre im Ausmaß von zumindest 30 % der ECTS Punkte vorsehen. Der Betrieb dieser akkordierten Bachelorstudien wird mit WS 2009 starten.

Ebenfalls in das Berichtsjahr 2009 fällt die Einrichtung des NAWI Graz Masterstudiums Nanophysik.

### C Graz Advanced School of Science

Die Ausbildung von exzellenten NachwuchsforscherInnen und qualifizierten Führungskräften für Wissenschaft und Wirtschaft erfolgt in der „Graz Advanced School of Science“ (GASS). Ziel der GASS ist es, ein Grazer „Center of Excellence“ in den fünf an NAWI Graz beteiligten Fachbereichen zu etablieren, das Forschung und Lehre ideal verbindet.

Dadurch wird innovative Forschung im Schnittfeld zwischen Grundlagen- und angewandter Wissenschaft maßgeblich gefördert. Die DoktorandInnen sind in interuniversitäre Doktoratsschulen eingebunden und profitieren so von der Betreuung durch Lehrende und Forschende beider Universitäten. Zusätzlich werden sie von einem Dissertationskomitee unterstützt. Sämtliche Instrumente der Qualitätssicherung sind im „GASS Konzept“ verankert, das evaluiert und weiterentwickelt wird, um den steigenden Qualitätsansprüchen universitärer Ausbildung Rechnung zu tragen.

Zur Unterstützung der interuniversitären Doktoratsschulen wurden € 180.000 (für Sommerschulen, zur Tagungsunterstützung und für externe Vortragende) eingesetzt, die ausschließlich den DissertantInnen zugute kommen.

In zwei Ausschreibungen (jeweils zum 31. Mai bzw. 30. November) wurden die NAWI Graz GASS-Förderungen genehmigt. Dabei wurden insgesamt 61 Anträge über die Arbeitsgruppen eingebracht, von denen 41 genehmigt wurden. Das entspricht einer Quote von 67 %. Neben der Unterstützung bestehender erfolgreicher Forschungsvorhaben standen vor allem Anschubfinanzierungen für künftige interuniversitärer Projekte im Vordergrund, um die Forschungsaktivitäten von WissenschaftlerInnen aus den NAWI Graz Bereichen noch stärker zu verknüpfen.

Die genehmigten Mittel in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. Euro (Summe über beide Universitäten) werden zur Unterstützung der DK, SFB, DocDays (siehe unten) sowie für Kosten von universitätsübergreifenden Dissertationsprojekten eingesetzt. Im Sinne eines „Anschubgedankens“ erfolgt jedoch keine Vollfinanzierung von DissertantInnen über drei Jahre, sondern es kann lediglich ein Jahr finanziert werden. Die Pro

## ANHANG

jektleiterInnen sind verpflichtet, allfällige Personalkosten der verbleibenden zwei Jahre aus anderen (Dritt)mitteln aufzubringen.

Ausblick auf das Berichtsjahr 2009

Der wissenschaftlichen Praxis Rechnung tragend, wird 2009 ein Workshop für die DissertantInnen im Rahmen von NAWI Graz abgehalten. Durch die Kombination von Vorträgen namhafter WissenschaftlerInnen und selbständigen Präsentationen von GASS DissertantInnen wird über den Gedanken einer Leistungsschau hinaus auch die Vernetzung der DissertantInnen sowohl untereinander als auch mit arrivierten KollegInnen gefördert.

Weiterhin werden im Rahmen der GASS Doktoratsschulen fachspezifische „DocDays“ durchgeführt, auf denen die DissertantInnen ihre Doktoratsprojekte in Vorträgen und Postern vorstellen und diskutieren (die AG Biowissenschaften hat ihren DocDay am 10.02.2009 abgehalten, die AG Chemie wird einen solchen im Juni veranstalten. Weitere Termine sind derzeit noch in Planung.)

### D FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR

Basierend auf der langjährigen Erfahrung vertiefen Karl-Franzens-Universität und TU Graz im Rahmen von NAWI Graz ihre Zusammenarbeit im Bereich der Forschung. Bestehende Kooperationen etwa im Rahmen von großen Forschungsprojekten, Doktoratskollegs oder Spezialforschungsbereichen werden weiter gestärkt, neue Forschungsfelder gemeinsam festgelegt und erschlossen. Berufungen von ProfessorInnen werden zwischen den Universitäten abgestimmt und soweit möglich gemeinsam durchgeführt. Gemeinsame Anträge ermöglichen es, aufwendige apparative Infrastruktur für die naturwissenschaftliche Forschung in Graz verfügbar zu machen. Dabei steht die Schaffung so genannter „Central Labs“ im Vordergrund, die hochwertige wissenschaftliche Geräte unter Vermeidung von Duplizitäten an einem Ort poolen.

Zeitgleich mit den Ausschreibungen für GASS-Förderungen endete jeweils auch die Möglichkeit für Antragsstellung auf NAWI Graz Infrastrukturmittel. Dabei wurden insgesamt 68 Anträge über die Arbeitsgruppen eingebracht, von denen 53 genehmigt wurden. Das entspricht einer Quote von 78 %.

Die ausgeschütteten Infrastrukturmittel stellen ausschließlich eine Zusatzfinanzierung in Höhe von maximal 50 % des tatsächlichen Kaufpreises eines Gerätes dar. Die beantragten Geräte müssen zumindest an evaluierte interuniversitäre Forschungsprojekte geknüpft sein.

Mit der dafür zur Verfügung stehenden Gesamtsumme von 1,5 Mio. Euro (Summe über beide Universitäten) können Infrastrukturvorhaben im Gesamtwert von mehr als 3 Mio. Euro umgesetzt werden. Dadurch können einerseits bestehende Geräte erneuert/erweitert oder auch Neuanschaffungen getätigt werden. Dies führt mittelfristig zu einer Bereinigung von Duplizitäten am Standort und soll darüber hinaus auch die Genehmigungsrate von gemeinsamen Projektanträgen erhöhen, da DrittmittelgeberInnen nur in geringem Ausmaß Geräte finanzieren und die vorhandene Infrastruktur in die Genehmigungsentscheidung für ein Projekt einfließt.

Am 6. Juni 2008 wurde mit dem „CePoL“ das erste gemeinsame Infrastruktur-Zentrum im Rahmen von NAWI Graz und zugleich ein österreichweit einzigartiges Zentrum für Polymerforschung eröffnet. „CePoL“ gliedert sich dabei in drei Bereiche „Molekulare Charakterisierung“, „Strukturanalyse“ und „Materialien“.

Mit dieser innovativen Einrichtung wird der Grundgedanke von NAWI Graz mit Leben erfüllt: Die beteiligten WissenschaftlerInnen teilen Know-how und Infrastruktur und erzielen so bestmögliche Ergebnisse in ihrer Forschungstätigkeit.

Analog zu den Vorhaben bei der Anschaffung und Erneuerung bzw. Aufrüstung wissenschaftlicher Geräte wurden 2008 erste Aktivitäten im Bibliotheksbereich aufgenommen. Eine Iststandserhebung gab Aufschluss über den Bestand wissenschaftlicher Zeitschriften in Print- bzw. elektronischer Form. Ziel ist es, in einem stufenweisen Prozess die an beiden Universitäten unterschiedlichen Literaturbestände für alle NAWI Graz Mitglieder zumindest in elektronischer Form gleichermaßen zugänglich zu machen. Dies gilt sowohl für den aktuellen Literaturbestand als auch für die so genannten „Backfiles“. Somit soll auch im Bibliotheksbereich dem Prinzip der Vermeidung von Duplizitäten konsequent Rechnung getragen werden.

Als erster Schritt zu einer solchen gemeinsamen virtuellen Bibliothek NAWI Graz konnte kurz vor Weihnachten 2008 bereits ein erster Vertrag abgeschlossen werden. Somit stehen künftig die Backfiles der Zeitschriften des Verlags Elsevier (Pakete Biochemistry, Chemistry Chemical Engineering, Physics, Mathematics sowie Earth and Planetary Sciences) den ForscherInnen beider Universitäten zur Verfügung.



## ANHANG

Um die gemeinsamen Infrastrukturvorhaben auf eine zivilrechtlich und verwaltungstechnisch fundierte Basis zu stellen, sowie als Instrument der Qualitätssicherung werden für alle im Rahmen von NAWI Graz kofinanzierten Geräte Nutzungsvereinbarungen abgeschlossen. Diese regeln besonders die Eigentums- und Nutzungsverhältnisse bzw. -zeiten, den Aufstellungsort, wie auch die Dotierung eines allfälligen Wartungs- bzw. Reparaturkontos.

Ausblick auf das Berichtsjahr 2009

Auch 2009 wird der Fokus auf der Umsetzung und Verbesserung von Geräteausstattungen liegen. Darüber hinaus werden Verhandlungen mit weiteren Verlagen aufgenommen, um zusätzliche Literaturpakete kostengünstig für den interuniversitären Gebrauch ankaufen zu können.

### E ERFOLGSBILANZ VON NAWI GRAZ

1. NAWI Graz hat zu einer inhaltlichen Erweiterung und qualitativen Verbesserung der Studierendenausbildung in den Kooperationsbereichen geführt. Das interuniversitäre Studienangebot ist dadurch äußerst attraktiv für die Studierenden.
2. Doppelangebote in der Lehre wurden im Bereich der gemeinsamen NAWI Graz Studien vollständig bereinigt: Lehrveranstaltungen werden am Standort nur einmal (entweder an einem Standort gemeinsam oder jährlich alternierend) angeboten.
3. Das Laborplatzangebot konnte fast verdoppelt werden. Damit war es überhaupt möglich, Lehrveranstaltungen im benötigten Ausmaß für die stark gestiegene Anzahl der Studierenden anbieten zu können.
4. Die Drittmiteinnahmen der an NAWI Graz beteiligten Fächer konnten seit Implementierung der Kooperation deutlich gesteigert werden.
5. Interuniversitäre Verbundprojekte (besonders FWF DK, SFB und NFN) könnten ohne die Kooperation nicht durchgeführt werden.
6. Die Forschungsk Kooperation hat zu einer höheren Durchlässigkeit zwischen erkenntnisorientierter und anwendungsorientierter Forschung geführt.
7. Durch das Modell der Infrastrukturförderung konnten dringend benötigte Großgeräte angeschafft werden, die über das Globalbudget nicht finanziert werden hätten können.
8. Das Vorhandensein entsprechender Infrastruktur, die als Inkind-Leistung in Forschungsprojektanträge eingebracht werden kann, wirkt sich positiv auf die Genehmigung der Anträge aus.
9. Neben der Kooperation auf Ebene der Universitäten ist auch eine zunehmende Verflechtung auf Ebene der Arbeitsgruppen erkennbar. NAWI Graz hat darüber hinaus eine Vorbildwirkung für andere Fächer.
10. Die Kooperation hat zu einer bedeutenden Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Graz geführt: NAWI Graz ist derzeit nicht nur österreichweit, sondern auch im deutschsprachigen Raum die erfolgreichste interuniversitäre Kooperation in Forschung, Lehre und Infrastruktur.